

Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

18,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 269.

Redaktions-Sprechstunde No. 52.

Freitag, den 13. Juni.

Verlags-Sprechstunde No. 2266.

1902.

Morgen-Ausgabe.

Zum Düsseldorf Internationalen Wohnungskongress.

Nachdem der letzte internationale Wohnungskongress vor 2 Jahren bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung stattgefunden hatte, wird nun in den nächsten Tagen (vom 15.—19. Juni) der sechste dergleichen Kongress in Verbindung mit der Industrie-Ausstellung in Düsseldorf abgehalten werden. Satten in Paris die Franzosen die Führung, so haben es diesmal die Deutschen, was für die Behandlung der in Frage stehenden Probleme von größerem Nutzen sein wird. Bei den Franzosen, als einem Volke, das wenig großindustrielle Unternehmungslust mehr bekämpft, das seine Kopfszahl nicht mehr wesentlich zu erhöhen vermag, nimmt die Wohnungsfrage ein wesentlich anderes Gepräge an als bei einer Nation, die Arbeitermassen um immer zahlreicher werdende Fabrikschloten sammelt und als bei einem Volk, das sich jährlich um weit über eine halbe Million Individuen vermehrt, von denen jedes eines menschenwürdigen Obdachs bedarf!

Trotzdem die Düsseldorf Ausstellung keine solche Anziehungskraft zu entfalten vermag als eine Weltausstellung, verspricht doch der betreffende Kongress nicht weniger international zu werden als der Pariser; wenigstens haben sich an den Vorarbeiten eine große Anzahl Ausländer beteiligt, auch sind im Ausschuss klangvolle ausländische Namen neben denen deutscher Socialpolitiker vertreten. Staatsminister a. D. v. Berlepsch, Professor Abrecht und die Landesräthe Brandis und Liebrecht seien von Letzteren genannt.

Vorbereitet worden sind die Verhandlungen durch Ausfertigung kurzer Druckberichte einzelner Referenten und Sachmänner, welche als Anhaltspunkte zur Diskussion gute Dienste leisten werden. Zum 1. Hauptthema: „Die Abhängigkeit der Wohnungsmieten von Bodenpreis, Baukosten und Vesteuerung“, über das Prof. Dr. Fuchs-Freiburg referierte, hat Oberbaurath Prof. Baumeister in Karlsruhe eine Darlegung ausgearbeitet, die mit Hilfe tabellarischer Berechnungen den Einfluß der Baukosten und des Bodenpreises auf die Mieten veranschaulicht und deren Endergebnis „die Wohnungsfrage vorzugsweise als eine Bodenfrage“ hinstellt. Zum gleichen Hauptthema hat Baurath Theodor Herzmannsky in Wien über die Steuerbelastung und Steuerbegünstigungen für Arbeiterhäuser in Oesterreich geschrieben und besonders auf einen gegenwärtig zur Verathung stehenden Gesetzentwurf, der neue Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen sucht, hingewiesen. Dann schildert Cordt Trap, der Direktor des städtischen statisti-

schen Büreaus in Kopenhagen, die städtischen Boden- und Wohnungsverhältnisse in Dänemark. Zum zweiten Hauptthema: „Die Selbsthilfe der Wohnungsbedürftigen auf dem Gebiete des Wohnungswezens“ haben der Berichterstatter Dr. Hans Krüger, Prof. Albrecht und Landesversicherungsath Hanen in Kiel Darlegungen über deutsche Verhältnisse geliefert, während Herr Le Clercq in Haarlem die Baugenossenschaften in den Niederlanden schildert. Das 3. Hauptthema lautet „Die Förderung der Errichtung kleiner Wohnungen durch Staat, Gemeinde und öffentliche Körperschaften“. Referent ist Landesrath Dr. Liebrecht-Hannover. Dr. K. v. Mangoldt, Geschäftsführer des „Vereins Reichswohnungsgesetz“, bespricht dazu die Erstellung kleiner Wohnungen in Deutschland und ihre Reform durch öffentliches Eingreifen, wobei er sehr nachdrücklich betont, daß die private Bauhätigkeit wohl ergänzt, aber nie verdrängt werden könne durch die gemeinnützige oder öffentliche, daß es also darauf ankomme, Normen und Formen zu finden, welche private Bauunternehmer anreize, Kleinwohnungshäuser mehr als bisher zu erstellen. Aus der nämlichen Gedankenverbindung heraus erörtert Dr. Wiebeldt, Leiter des statistischen Amtes der Stadt Essen, das Verhältnis der gemeinnützigen Bauhätigkeit zur gewerblichen Wohnungsproduktion. Ein zur Sanierung unseres Baugeld- und Hypothekensystems in Betracht kommendes Mittel erörtert Herr Kuter, Erster rechtskundiger Bürgermeister in Jürth, an der Hand der Errichtung einer städtischen Hypotheken-Anstalt in Düsseldorf. Die anderen Druckfächer zeigen, was auf dem Gebiet der gemeinnützigen oder öffentlich-korporativen Bauhätigkeit in einzelnen Gebieten geliefert worden ist. Regierungsrath Kögler, Direktor der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich, schildert die Arbeiterwohnhäuser, welche die österreichischen Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten im Laufe der letzten Jahre errichtet haben. Dr. K. Key-Aberg in Stockholm berichtet über die Förderung der Errichtung von Arbeiter-Wohnhäusern durch Vereine, Stiftungen und die Stadtgemeinde in Stockholm und ein Stadtrath in Glasgow, John Bowers, führt in anschaulicher Weise aus, was seine Heimathstadt unter den Gesetzen von 1866 und 1897 betreffs der Niederlegung ungeeigneter Viertel und in der Errichtung angemessener Kleinwohnungen vollbracht hat. Der Wohnungsverbesserung auf dem Lande sind zwei Elaborate gewidmet: Der Wohnungsbau bei der Ansiedelung landwirtschaftlicher Arbeiter im Großherzogthum Oldenburg von Reg.-Rath Düttmann in Oldenburg und ein Bericht über den von der schwedischen Heimstätten-Kommission 1901 vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend Maßnahmen, um weniger bemittelten Arbeitern Gelegenheit zum Erwerb von Heimstätten auf dem Lande zu bieten. Die Unsauberkeit der kleinen Wohnungen in den alten Städten, bezw. in den alten Stadttheilen unterzieht Herr Emil Cadoux in Paris

einer eingehenden Besprechung, in der er Vorschläge für deren Behebung macht.

Wie ein rother Faden zieht sich durch alle Einfaltungen, die ohne Fühlung der einzelnen Verfasser miteinander entstanden sind, die Ueberzeugung hindurch, daß nur eine vom Staat und den Gemeinden ins Werk gesetzte sociale Bodenpolitik im weiteren Sinne einen Wandel zum Besseren, d. h. zur vermehrten Herstellung kleiner Wohnungen zu maßvollem Preis anzubahnen vermag.

Unter den Fragen zur Verbesserung unseres Wohnungswezens vermissen wir allerdings auch auf dem Düsseldorf Kongress eine recht wichtige, die gerade im Zeitalter der Hygiene immer wieder betont werden sollte: die der Wohnungspflege. Eine kleine Wohnung gesund und behaglich zu gestalten, hübsch auszustatten, dieselbe pfleglich zu behandeln, zweckmäßig zu heizen, zu lüften und zu reinigen, ist eine Aufgabe, die sowohl im Interesse der Miether als auch der Vermiether liegt, über die aber leider nur selten gesprochen und geschrieben wird.

Auf der Ausstellung findet ein Punkt dieses Kapitels Berücksichtigung durch die Vorführung muster-gültiger Ausstattungen kleiner Wohnungen. Wohlfeilheit, Zweckmäßigkeit und Anmuth soll hier bei allem Hausrath miteinander in Verbindung treten. Die eigentliche Wohnhausfrage wird auf der Ausstellung noch durch eine Anzahl Typen von Arbeiterwohnhäusern, die in natürlicher Größe errichtet worden sind, veranschaulicht. p. 8.

Deutsches Reich.

* Sachsen und der Zusammenbruch der Leipziger Bank. Durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank verliert das Königreich Sachsen infolge der Praxis der sächsischen Lotteriedarlehenskasse, die Wechsel der Leipziger Bank belieh und Aktien der Bank als Pfand nahm, nicht weniger als 2½ bis 3 Millionen. In der Finanzdeputation der zweiten Kammer ist diese Angelegenheit am Montag zur Besprechung gekommen. Die Regierung hat der Deputation erklärt, sie habe von dem Gebahren der Kasse keine Kenntniß gehabt. Ein ausdrückliches Verbot, von einer Aktiengesellschaft deren eigene Aktien als Pfand anzunehmen, sei allerdings nicht erlassen worden, weil sich dies von selbst verstand. Die betreffenden Pfandscheine seien an die Finanzrechnungsdeputation und an die Oberrechnungskammer gelangt, aber keine der beiden Stellen habe hiergegen Ausstellungen erhoben. Hierzu bemerkt die Finanzdeputation der Zweiten Kammer: Aus den Mittheilungen der Regierung sei mit völliger Klarheit zu ersehen, daß dem weitgehende Kenntniße und insbesondere auch kaufmännische Erfahrung auf diesem Gebiete erfordernden Geschäftsbetriebe die zu dessen Erledigung berufenen Beamten nicht gewachsen gewesen

Fenilleton.

Düsseldorf Kunst- u. Industrie-Ausstellung 1902.

Eisen und Stahl.

Wie macht man Eisen? In dem Zustand, in welchem das Eisen als Eisenerz aus dem Bergwerk kommt, ist es technisch nicht verwendbar. Um Weislanz und Kupferkies vom Eisen zu trennen, wird das Erz im Hochofen zerkleinert und durch starke Elektro-Magneten von einander gesondert. Eine solche Maschine befindet sich am Südportal des Krupp'schen Pavillons. Tritt das Erz als Spatzstein auf, so wird es zunächst geröstet, das heißt, unter Zutritt bis unter den Schmelzpunkt erhitzt, durch welche Prozedur es später im Hochofen besser schmilzt. Im Allgemeinen wandern die Eisenerze sofort in den Hochofen, so auch bei der Gutehoffnungshütte, die ihre Erze aus ihren eigenen Gruben in Lothringen, Nassau und Spanien bezieht. Der innere Raum eines Hochofens (Höhe bis zu 40 Meter) besteht aus einem Schacht, unten einem kurzen und breiten, die oberen zwei Drittel einem langen schmalen Trichter ähnlich, dessen Betrieb kontinuierlich ist, das heißt, oben werden Erze und Heizmaterial (Koks) hineingeschüttet und unten wird das gewonnene flüssige Roheisen und die überflüssigen Bestandtheile, wie Erze, Asche u. in Form von flüssiger Schlacke abgelassen. Den untersten schmalen Theil des Ofens nennt man Gestell, den mittleren breitesten Raft, dieser verengt sich nach oben als langer Schacht, und die oberste Oeffnung heißt Gicht. Die Gase, die bei dem Verbrennungsprozeß entstehen, heißen danach Sichtgase; sie werden aufgefangen und zu Heizungszwecken verwendet. Die zum Schmelzen des Erzes nötige hohe Temperatur (bis zu 2000 Grad Celsius) wird durch gepresste, von unten eingeblasene Luft erzeugt, die vorher auf 400 bis 800 Grad in glühend feineren Komparatoren erhitzt wird, um den Schmelzungsprozeß nicht zu verlangsamen. Diese heiße Luft wird durch sechs bis sieben Mündungen („Formen“) in das untere Gestelle einer Hochofen-Gebälde-Maschine eingeführt. (Wir sehen im Pavillon der Gutehoffnungshütte eine solche von 1000 Pferdekraft.) Sie trifft zunächst auf glühenden Koks, der dadurch zu Kohlenäure verbrennt. Letztere wird, indem sie weiter oben mit neuem Kohlenstoff zusammentritt, zu

Kohlenoxyd reduziert. Dieses ist beim ganzen Hochofen-Prozeß der eigentlich wirksame Bestandtheil, indem es auf seinem weiteren Wege den Eisenerzen den Sauerstoff entzieht, das heißt, sie zu Eisen reduziert, während es selbst als Kohlenäure mit dem unzerleglichen Stickstoff der Luft oben durch die Gicht (Sichtgase) entweicht. Die Beschickung, das heißt, das hineingeschüttete Erz und der Koks werden durch die Sichtgase getrocknet und vorgewärmt. Beim allmählichen Herabsinken beginnt bei 400 Grad Celsius die Wirkung des Kohlenoxydes, wodurch sich das Eisenoxyd zunächst in Oxyd-Oxydul verwandelt, das dann weiter unten bei 800 bis 900 Grad zu Eisen reduziert wird. Gleichzeitig mit diesem Reduktionsprozeß spielt sich der wichtige Vorgang der Kohlung ab. Durch Zusammenwirken von Kohlenoxyd und eisenoxydhaltigem Eisen entsteht Kohlenäure und fester Kohlenstoff, der sich in fein vertheiltem Zustande auf dem reduzierten, noch mit erbigem Bestandtheilen vermengten Eisen („Eisenschwamm“) absetzt und von diesem allmählich aufgelöst wird. Dadurch entsteht Roheisen, das eigentlich beabsichtigte Produkt des Hochofenprozesses. Dieses flüssige Roheisen sammelt sich im untersten Theile des Ofens, wird hier durch das Stichoß abgelassen und läuft entweder in vorgegrabene Sandrinnen, wo es erstarrt, oder in einen bereit gehaltenen Tiegel, in dem es zur sofortigen Weiterverarbeitung ins Stahlwerk gefahren wird. Die flüssige Schlacke läßt man in den Schlackenwagen laufen, der das erstarrte, wegen seiner Sprödigkeit unbenutzbare Material zur Halde befördert. Das Verhältnis von den täglich verbrauchten Mengen von Koks, Erz und Wind giebt folgendes Beispiel: ein Hochofen, der täglich 110,000 Kilogramm Roheisen erzeugt, braucht 330,000 Kilogramm Erz und Zuschlag, 100,000 Kilogramm Koks und 520,000 Kilogramm Wind.

Man unterscheidet mehrere Arten Roheisen auf Grund des Kohlenstoffes. Während flüssiges Eisen den gesammten Kohlenstoff gelöst enthält, hat es beim Erstarren die Neigung, einen Theil davon als Graphit auszuscheiden. Roheisen nun, das einen Theil seines Kohlenstoffes ausgeschieden hat, ist infolge dessen an der Bruchfläche dunkel gefärbt, man nennt es daher graues Roheisen oder Gießereiroheisen. Ist dagegen sämmtlicher vorhandener Kohlenstoff auch in dem erstarrten Eisen gelöst geblieben, so ist die Bruchfläche glänzend weiß, und diese Art heißt weißes Roheisen. Man erhält den Kohlenstoff

gelöst durch Zusatz („Zuschlag“) von Mangan, ein Metall, das sich stets in technischem Eisen vorfindet. Derartige Roheisen eignet sich besonders zur Umwandlung in schmiedbares Eisen; und da man die Prozesse, mit Hilfe deren dies geschieht, Frischprozeß nennt, so bezeichnet man das weiße Roheisen auch als Frischereiroheisen.

Durchaus verschieden vom Roheisen durch den geringeren Gehalt an Kohlenstoff ist das bei Weitem dehnbarere, aber schwerer schmelzbare Schmiedeeisen. Seine wichtigste Eigenschaft ist die Härtebarkeit; sie besteht darin, daß man Stahl durch Erhitzen auf Rothgluth und nachherige plötzliche Abkühlung, zum Beispiel durch Eintauchen in kaltes Wasser, einen viel höheren Härtegrad erreichen kann. Das neue Produkt kann man dann wieder beliebig weicher machen, indem man es wieder erhitzt und langsam abkühlt. Man wendet zu ersterem Verfahren Temperaturen von 210 bis 330 Grad Celsius an, wobei sich der Stahl verschiedenartig färbt. Gewöhnliche Messer erhitzt man, bis eine purpurrothe Farbe bei etwa 277 Grad erscheint, Sensen, Sägen u. bis 300 oder 330 Grad, wobei der Stahl blau und grün anläuft. So gehärteter Stahl besitzt große Elastizität und dient infolge dessen zur Fabrication von Uhr- und Sprungfedern. In scharfer Schmiedefeuer nimmt entkohltes Eisen einen teigigen Zustand an; in diesem lassen sich zwei schladenfreie Stücke durch Hämmer oder Druck unlösbar miteinander verbinden oder „schweißen“; hierin unterscheidet es sich hauptsächlich vom Stahl.

Die Frischarbeit bezweckt, den Kohlenstoff des Roheisens durch die Einwirkung des Sauerstoffes der Luft zu entfernen. Das Frischen findet statt in Herden (Herdfrischen), in Flammenöfen (Puddeln) oder in Convertern (Bessemer). Beim Puddeln wird das Roheisen durch die Flamme des von ihm getrennten Brennmaterials (meist Steinkohle) in einer Mulde des Ofens eingeschmolzen und die Einwirkung des in der Flamme enthaltenen freien Sauerstoffes und der Kohlenäure durch das Rühren des Eisenbades befördert. Zu diesem Zwecke erniedrigt der Puddler die Temperatur im Ofen und zieht in der etwas strengflüssiger gewordenen Schlacke mit einem langgestielten eisernen Haken durch das Arbeitsloch durch. Es oxydiren sich nun auch Mangan und ein Theil des Eisens und gehen ebenfalls in die Schlacke. Diese stark oxydhaltige Schlacke wirkt nun ihrerseits oxydierend auf den Kohlenstoff des Roheisens. Gasblasen

seien. Die vorgesetzte Behörde werde sich dem Vorwurfe nicht entziehen können, daß bei Auswahl der Beamten den hier vorliegenden Verhältnissen nicht in vollem Umfange Rechnung getragen wurde.

Geschäft und Patriotismus. Wie die Firma Faber, so läßt jetzt die Berliner Firma Rudolf Herzog erklären, daß sie von einem Schreiben eines ihrer Beamten an polnische Kunden in Warschau nichts gewußt habe, und daß sie dieses Schreiben entschieden mißbillige.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die magyarische Zeitschrift 'Ethnographia' bringt eine interessante Studie über die nationalen Verschiebungen in Ungarn.

Table with 4 columns: Nationality, Lost, Gained, Total. Rows include Magyarenthum, Deutschthum, Kroatenhum, Benden, Slovakien, Serben.

Nach dieser Zusammenstellung hat sich das Deutschthum am besten bewahrt; allerdings sind unter diesen Gemeinden größere Städte, die vor fünfzig Jahren nahezu deutsch waren, wie Fünfkirchen, Raab u. dergl.

Italien. Aus Rom, 9. Juni, wird uns geschrieben: Die nicht sehr günstigen finanziellen Verhältnisse Italiens veranlassen den König bekanntlich schon seit längerer Zeit, möglichst viele Ersparnisse einzuführen.

internationale Verwicklungen augenblicklich nicht zu befürchten sind, begreiflich, daß der Zeitpunkt für eine Ausrüstung ihm geeignet erscheint, daß er aber bei den anderen Herrschern einer gleichen Ansicht begegnen sollte, ist mehr als zweifelhaft.

England. Die englische Admiralität theilt mit, daß im Jahre 1900 zwei Torpedoboote und ein Torpedojäger aufließen und sechs Torpedoboote und 41 Torpedojäger Kollisionen hatten.

Die englische Admiralität theilt mit, daß im Jahre 1900 zwei Torpedoboote und ein Torpedojäger aufließen und sechs Torpedoboote und 41 Torpedojäger Kollisionen hatten.

neuesten Typus ihrer Marine senden soll, wie es von englischer Seite gewünscht wurde. Der 29. bringt dann einen Dankgottesdienst in der St. Paulskathedrale und die Einweihung der von Kardinal Vaughan erbauten katholischen Kathedrale in Westminster.

Nach Beendigung des Freiheitskrieges.

Einer Sensationsmeldung tritt die 'Nordd. Allg. Ztg.' entgegen. Die 'Rheinisch-Westfälische Zeitung' hatte sich aus London melden lassen, das dortige deutsche Botschaftspalais sei am 2. Juni 'reich illuminirt' gewesen.

C. K. Ein Burenfreund über den Krieg.

Unter dem Titel 'The Boer fight for freedom' ist in New-York und London soeben ein neues Buch von Michael Davitt erschienen, das den Krieg vom Burenstandpunkt behandelt.

steigen auf, schließlich locken die geschmolzenen Massen auf und ein Theil der Schlade fließt aus. Mit der Abnahme des Kohlenstoffgehaltes steigt die Temperatur im Ofen nicht mehr an, das Eisen flüssig zu erhalten, das Material beginnt zu krystallisiren und auf der dunklen Schlade zeigen sich Fäden von schmelzbarem Eisen.

Die Oxydation, die beim Puddeln der Puddler durch Umrühren, also durch Handarbeit, bewirkt, ersetzte Henry Bessemer (1856) durch Einblasen von Luft durch Maschinen.

Table with 4 columns: Location, Time, Quantity, Product. Rows include Handfrischen, Puddeln, Bessemer.

Infolge der großen Menge gleichzeitig der Oxydation ausgeföhrenen Materials wird die durch Verbrennung von Silicium, Eisen und Mangan entwickelte Wärme so wirksam zusammen-

gehalten, sozusagen ein Ueberschuß von Wärme erzielt, daß das schließlich erzielte Produkt selbst bei nahezu vollständiger Entkohlung in flüssigem Zustande bleibt und sich gießen läßt.

Der ungeheure Vortheil dieses Verfahrens gegenüber dem Handfrischen und Puddeln geht aus dem angeführten Beispiele hervor. Aber einen Bestandtheil gerade der deutschen Eisenerze, den Phosphor, konnte Bessemer nicht durch seine Birne entfernen.

Das auf eine der beschriebenen Arten gewonnene Eisen ist aber noch nicht direkt verwendbar; aus dem leizigen Puddel-eisen muß noch durch Jagen, das heißt durch Druck, Schlade entfernt werden.

Wir machen nun im nächsten Bericht einen Rundgang durch die Gießhofsungshütte, wo zahlreiche Objekte die oben gegebene Schilderung illustriren.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Eine Wiederholung von Foucaults Pendelversuchen.

Aus Paris wird berichtet: Es ist nunmehr eine beschlossene Sache, daß man im Pantheon das berühmte Pendel des Physikers Foucault wieder einrichten wird, das ehemals zu den experimentellen Beobachtungen über die Drehung der Erde gedient hat.

Verschiedene Mittheilungen.

Kommerzienrath Paensgen hat der Gemäldegallerie der Stadt Düsseldorf das von Akademiedirektor Peter Janssen gemalte Bild 'Der Weg des Lebens' zum Geschenk gemacht.

Der bekannte Ornamentenzeichner Maler G. Mann, Professor am Berliner Kunstgewerdmuseum, ist in Badenweiler gestorben.

Alfred Stieglitz's Oper 'Rübezahl' geht am 14. d. M. zum ersten Mal im Dresdener Hoftheater in Scene.

Ruscha Buge bleibt dem Neuen Theater in Berlin wenigstens für die nächste Saison als Direktorin erhalten.

Den Heimgemäthern von St. Johann ist die nackte Figur eines Griechen, die zu einem kürzlich errichteten Monumentalbrunnen der Stadt gehört, zu einem Stein des Anstoßes geworden.

Procent in fünfzehn Jahren. Das Erziehungssystem der Buren war ein dreifaches: Elementar-, Sekundar- und höhere Erziehung. Elementar- und Sekundarunterricht wurde in den Dorf- und Stadtbezirksschulen erteilt. Die höhere Erziehung war auf die oberen Klassen der staatlichen Mädchen- und Knabenschule im Staatsgymnasium beschränkt, einem Institut, das etwa einem englischen Kollege entspricht. Dazu kam die staatliche Bergwerksschule, in der sich der Unterricht mehr dem Unterfachunterricht näherte. Die Gesamtzahl der Schulen betrug 1898 in Transvaal 509; davon waren 462 Landschulen und 47 Stadtschulen. Der Besuch betrug in dem angeführten Jahr durchschnittlich 91 pEt. für Landschulen und 85 pEt. für Stadtschulen. Die Anzahl der Lehrer war 578, der Lehrerinnen 252; davon waren 323 Europäer, meist Holländer, 349 in der Kapkolonie Geborene und 158 in den Südafrikanischen Republiken Geborene. Der Unterricht umfaßte Lesen, Schreiben, Rechnen, Kirchengeschichte, Geschichte von Südafrika, Holländisch, Anschauung, Dictionation, Geographie und Gesang in den Elementarschulen, während in den anderen Schulen noch hinzukam: Geometrie, Algebra, lebende Sprachen, Zeichnen und Entwerfen, Philosophie, Botanik, Zoologie, Chemie, alle Sprachen, Buchführung und technischer Unterricht. Die von der Republik für ihre Schulen und Schüler ausgegebene Summe betrug 1882 200,000 Mt., im Jahre 1898 dagegen 4,540,000 Mt. Zum Schluß seien noch De Witts Ansichten über britische Generale erwähnt, die mehr deutlich als höflich sind. Als einer seiner englischen Befehlshaber ihn über seine Meinung über Lord Roberts fragte, erwiderte er: „Ich möchte lieber Ihre Meinung hören, welche Feldherrnkunst er wahrscheinlich zeigen würde, wenn er 200,000 Buren mit 35,000 Briten zu bekämpfen hätte.“ Von allen britischen Offizieren fällt er nur ein höfliches Urtheil über General French: „Er ist der einzige „Buren-General“ im britischen Heere.“ während er Baden-Powell, den Verteidiger von Mafeking, mit dem schmerzlichen Ausdruck abthat: „Er wäre ein erfolgreicher Kriegsbereiterplatter für ein militärisches Witzblatt!“

Handelskammer zu Wiesbaden.

o. Wiesbaden, 12. Juni.

Aus der heutigen 18. Plenarsitzung der Handelskammer ist noch folgendes zu berichten: Der 9. internationale Schiffsahrts-Kongreß wird vom 29. Juni bis 4. Juli in Düsseldorf abgehalten werden. Die Kammer wird durch den Syndikus vertreten sein. — Die Kammer nimmt davon Kenntnis, daß die kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden Ende April ins Leben getreten ist. Da sich zahlreiche freiwillige Schüler (etwa 1/2 der Gesamtzahl) eingeschrieben haben, so konnte der erste Jahreskursus mit 3 männlichen und 2 weiblichen Klassen, ferner einer Vorstufenklasse eröffnet werden. — Die kaufmännische Fortbildungsschule zu Höchst ist noch nicht eröffnet worden.

Der Kammer ist vom Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten ein Schreiben zugegangen, wonach die Landgerichts-Präsidenten seines Bezirks von ihm ersucht worden sind, die Schwurgerichtsperioden dertat in Aussicht zu nehmen, daß außer den Wochen, in welche das Ofter-, Pfingst- und Weihnachtstfest fällt, auch je eine Woche vor dem Ofter- und Pfingstfest und zwei Wochen vor dem Weihnachtstfest von den Schwurgerichtssitzungen frei bleiben.

Ueber die letzte Bezirks-Eisenbahnraths-Sitzung berichtet Herr Kommerzienrath Fehr. — Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrts-Interessen hat bei dem Eisenbahnminister den Antrag gestellt, der Rheinschiffahrt eine Vertretung in den Bezirks-Eisenbahnräthen Köln und Frankfurt a. M. zu gewähren. Die Kammer hat von einer Unterstützung dieses Antrags abgesehen. — Die von der Kammer angeregte Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für Hörer der Handelshochschule in Frankfurt a. M. ist von dem Eisenbahnminister abgelehnt worden. — Laut Mitteilung der Eisenbahndirektion ist dem Wunsche der Gasbahnbefitzer Wiesbadens nach hochliegenden Bahnsteigen, welche das bequeme Aussteigen aus den Wagen ermöglichen, bereits in den Bauplänen für den zu künftigen Hauptbahnhof Wiesbaden Rechnung getragen. — Die Beschwerden der Interessenten, betreffend den Güterschuppen in Ahmannshausen, die Bahnhofsverhältnisse in Hofheim i. L., sind von der Eisenbahn nicht als berechtigt anerkannt worden. Laut Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. läßt sich der Zeitpunkt für den Umbau des Güterbahnhofs Biedrich noch nicht bestimmen. Den Wünschen nach Verbesserung der Güterzufuhrstelle in Lorch soll Rechnung getragen werden. — Die zahlreichen Klagen über die Erhebung von Wagenhandgeldern konnten nicht verfolgt werden, da der Eisenbahnminister sich immer wieder allen Anträgen auf Aufhebung der Wagenhandgelde ablehnd gegenüber verhalten hat. — Sonstige Beschwerden über Beschädigung von Möbeln, Beförderung von Pferden, Verzögerungen, wurden den Behörden zur Kenntnis gebracht. — Eine Verlegung der Post-Kassierdienststunden in Erbach während bestimmter Wochen im Frühjahr ist von der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Frankfurt a. M. abgelehnt worden. — Verschiedene Wünsche in Bezug auf die Rheinrombänderverwaltung wird der Vertreter der Kammer in der Rheinschiffahrts-Kommission, Herr Kommerzienrath Koch, zur Sprache bringen. — Ein Königl. spanischer Vizekonsul mit deutschem Namen in Bukarest hat eine Aufforderung zum Beitritt zu einer deutschen Handelskammer für Rumänien überhandt. Das Unternehmen scheint rein privater Natur zu sein. Beachtenswert ist, daß ein spanischer Vizekonsul einem Unternehmen vortritt, daß sich die Förderung deutsch-rumänischer Beziehungen zur Aufgabe stellen will. Die Kammer behält sich vor, Auskunft über dieses Unternehmen einzuholen und Interessenten hierüber Mitteilung zu machen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. Juni.

— Der Nassauische Städtetag, welcher, wie wir berichteten, am 27. und 28. d. M. in Eltville stattfand, hat folgende Tagesordnung: 1. Feststellung der erschießenen Mitglieder. 2. Geschäftliche Mitteilungen und Rechnungsablage. 3. Die Fürsorge-Erziehung und die Kinder-Fürsorge im Armenwesen. Referent: Stadtrath Dr. Woelfel-Frankfurt a. M. 4. Referent: Landrath Krekel-Wiesbaden. 4. Die geschlichen Bestimmungen über die Aufbringung der Strafkosten durch die Anlieger. Referent: Bürgermeister Bogt-Biedrich. 5. Feststellung eines Verbands-Reviseurs. Referent: Beigeordneter Feigen-Homburg v. d. G. 6. Eingabe des Verbandes der Ge-

meindebeamten für den Regierungsbezirk Wiesbaden, betr. die Abänderung der Satzungen der Ruhegehalts- und der Wittwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden. Referent: Bürgermeister Hierich-Dillenburg. 7. Versicherung der Gemeindegewandungen gegen Feuer-schaden. Referent: Bürgermeister Schülz-Eltville. 8. Besprechung der nachstehenden Fragen: a) Ueberbürdung der Polizeibeamten durch die in Folge der Reorganisation der Staats- und Amtsanwaltschaften aufzunehmenden Untersuchungsverhandlungen. b) Anregung der Stadt Bried, ob es sich empfiehlt, dahin zu wirken, daß die endgültige landespolizeiliche Feststellung von Bahnhofsplänen in Zukunft nicht ausschließlich dem Minister der öffentlichen Arbeit überlassen bleibt. 9. Ergänzungswahl des Vorstandes. 10. Bestimmung des Ortes für die nächste Versammlung. Die Stadt Eltville hat für ihre Gäste folgendes Programm aufgestellt: Freitag, den 27. Juni, 11 Uhr: Zusammenkunft in der Turnhalle des Turnvereins bei einem von der Stadt Eltville freundlichst angebotenen Frühstück. 12 Uhr: Beginn der Verhandlungen. 4 Uhr: Gemein-schaftliches Mittagessen in der Burg Graf. 7-10 Uhr: Rheinfahrt auf einem von der Stadt Eltville zur Verfügung gestellten Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. Beteiligung der Damen an der Fahrt ist erwünscht. Rückkunft nach Eltville so zeitig, daß Züge rheinwärts und rheinabwärts erreicht werden können. Samstag, den 28. Juni, 9 1/2 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen. Nach Schluß derselben Befestigung des städtischen Elektrizitätswerks und der Kellereien der Firma Rathhaus Müller.

— **Kochhandwerk.** Die Handwerkskammer Wiesbaden hat an den Herrn Regierungspräsidenten folgende Eingabe gerichtet: „Der Verband deutscher Köche hat die Handwerkskammer ersucht, sein Vorgehen wegen Anerkennung ihres Gewerbes als Handwerk und Stellung unter den Schutz der Handwerkskammer zu unterstützen. Wir können dies mit voller Ueberzeugung thun, zumal wir nach wie vor aus denselben Erwägungen das Kochgewerbe als „Handwerk“ ansehen. Bereits haben früher Vertreter sowohl des „Verbandes deutscher Köche“ als auch des „Internationalen Verbandes der Köche“ uns erklärt, daß sie großen Werth darauf legen, unter den Schutz der Handwerkskammer gestellt zu werden, weil ihre gewerblichen Verhältnisse, insbesondere die Lehrlingsverhältnisse sehr bedenklich liegen und bringen einer gründlichen Nachprüfung und Regelung bedürfen, sowohl bezüglich der Haltung und Anleitung, wie der Ausbildung und Ausnutzung der Lehrlinge. Dies Streben nach Hebung des Standes der Köche verbietet an sich schon Anerkennung, überhaupt sind aber auch bereits Beschlüssen bezüglich des Lehrlingswesens im Kochgewerbe hienhergeleitet, welche in dessen mit Rücksicht auf die ministerielle Verfügung, die das Kochgewerbe von dem Handwerk ausschließt, nicht erledigt werden konnten. Wir gestatten uns daher, das Gesuch der Köche zu befürworten.“

— **Die Gastpflicht der Hotelbesitzer.** Wie weit die Gastpflicht der Hotelbesitzer geht, zeigt folgender Fall: Ein Fremder in Frankfurt beauftragte bei seiner Abreise das Personal des Hotels, in dem er gewohnt hatte, mit der Beförderung seiner zwei Koffer und seiner Reisetasche, in der sich Gegenstände im Werth von 4000 Mt. befanden. Bei Aufgabe der Koffer wurde die Reisetasche gestohlen und nun machte der Fremde den Hotelbesitzer haftbar. Anfangs schien dieser geneigt — er ist gegen Diebstahl versichert — den Schaden zu ersetzen, schließlich wollte er aber nur 1000 Mt. zahlen und darauf kam es zur Klage. Die Zivilkammer des Landgerichts stellte sich in der Schlussverhandlung auf die Seite des Fremden und verurtheilte den Hotelier zur Zahlung der eingeklagten Schadenersatzsumme von 4000 Mt.

— **Sonderfahrten zur Kieler Woche.** Die in den beiden Vorjahren vom „Deutschen Flotten-Verein“ unter so zahlreicher Theilnehmung veranstalteten Sonderfahrten zur Kieler Woche werden, wie wir dem Maiheft der „Flotte“ entnehmen, auch in diesem Jahre wieder stattfinden. Zunächst sind zwei solcher Fahrten in der Zeit vom 29. Juni bis zum 4. Juli geplant, deren eine (A) von Berlin über Bremen-Bremerhaven-Helgoland-Hamburg-Riel nach Berlin zurückführt, die andere (B) in umgekehrter Folge von Riel nach Bremen. Auf beiden Fahrten werden besucht: Bremen und seine Seehausen; Bremerhaven, dort Besuch der Anlagen des Norddeutschen Lloyd, des Kaiserhafens, der Schleusen, des großen Trockendocks, der großen Kräne, der Lloydhalle, der Schlepperstation u. Festessen an Bord der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ (Tour A) oder „Kaiserin Maria Theresia“ (Tour B), Uebernachtung und Frühstück an Bord dieser Dampfer und Befestigung derselben unter Führung der Kapitäne und Offiziere. Fahrt nach Helgoland auf einem Salondampfer des Norddeutschen Lloyd. In Helgoland Befestigung aller Sehenswürdigkeiten, wie des Leuchthurmes, des Nordsee-Museums, der Gaetle'schen Vogelsammlung, des Badehafens, des Nationalartzes im „Grünen Wasser“ und in der „Meerestooze“ u. Rundfahrt um die Insel. In Hamburg Befestigung des Hofens und der Seehausen und Ausflug nach Blankenese. In Kiel Befestigung der Kriegsschiffe, der Regatten, der Werften (Kaiserliche Werft, Germania-Werft, Spawaldt-Werke), des Handelshafens, Besuch Ellerbeds (Kieler Sprotten), Fahrten zum Kaiser Wilhelms-Ranal bis zur Lebensauer Hochbrücke, nach Friedrichsort, in die Ederförder Nacht nach dem Offseebad Laboe u. Der Preis für die Theilnahme an einer dieser sechstägigen Fahrten beträgt nur 125 Mt. von Berlin und nach Berlin zurück auf der Eisenbahn 2., zu Schiff 1. Klasse einschließlich Fahrgehd., Unterbringung, Verpflegung (ohne Getränke), Trinkgelde u. Diejenigen, die sich erst in Bremen (Tour A) oder in Kiel (Tour B) anschließen wollen, zahlen nur 100 Mt. Anmeldungen sind bis spätestens zum 15. Juni zu richten an die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin NW., Dortheenstraße 42, II. Genaues Programm, Teilnehmerliste, Teilnehmerkarte, Kofferadressen u. erhalten die Teilnehmer einige Tage vor Beginn der Fahrt.

— **Verstorbene** sind zwei schulpflichtige Buben aus Biedrich im Alter von 11 und 13 Jahren. Dieselben haben sich schon mehrere Tage in Biedrich herumgetrieben und Rahnparteen auf dem Rheine gemacht. Nachdem sie wieder eine Nacht zu Hause waren, wurden sie vorgestern Morgen in die Schule geschickt, verschwanden jedoch wieder und sollen zu Schulkameraden gewöhrt haben, daß sie mit dem Schiff von Biedrich aus fort wollten. Troz aller Nachforschungen konnten die beiden Schlingel bis jetzt nicht ermittelt werden und die Eltern sind deshalb in großer Sorge, da man annehmen muß, daß ihnen ihr unüberlegter Plan vielleicht doch geglückt ist. Sämtliche in Biedrich ankernde Schiffe wurden von den Angehörigen abgesehen, aber leider vergebens.

— **Ertrunken** ist gestern Nachmittag in dem Weiser an der Reichweitzhöhe ein Knabe. Das arme Kind war in den Schlamm gerathen und konnte aus demselben sich nicht mehr retten.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesang-Verein „Concordia“ veranstaltet kommenden Sonntag am „Bettchen“ ein Sommerfest. Der für derartige Veranstaltungen überaus geeignete Platz ist auf schattigen Wegen zu erreichen und lohnt die kleine Mühe des Weges durch herrliche Fernsicht. Für angenehme Unterhaltung und Belustigungen ist bestens Sorge getragen, und wird die Vergnügungskommission ihren besten Ruf bewahren. Die Restauration des Herrn Höhler ist als trefflich bekannt.

* Die Theilnehmer (Mitglieder und Gäste) der vom „Wiesbadener Festklub“ für Sonntag, den 15. Juni, projektierten Rheinfahrt nach Rildesheim müssen sich bis 9 1/2 Uhr Vormittags an der Landungsbrücke der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Biedrich einfinden, wo die Ranzenausgabe erfolgt.

* Der „Athleten-Bund Wiesbaden“ veranstaltet kommenden Sonntag, den 15. Juni, von Nachmittag 4 Uhr ab (auch bei ungünstiger Witterung) im Saal zur „Germania“, Platterstraße 100 (Restaurant H. Schreiner) eine Unterhaltung, verbunden mit Tanz und athletischen Auf-führungen.

* **Aus der Umgebung.** In Biedrich grassiren die Mäusen und sind zahlreiche Kinder erkrankt; wenn die Epidemie noch mehr an Ausdehnung gewinnt, müssen voraussichtlich bald die Schulen geschlossen werden. — Herr Lehrer a. D. Menges in Friedberg ist mit der Verbehrung der Lebersteine zu Umborn bei Herborn beauftragt worden. — In Niedern wurde der bisherige Bürgermeister Herr Anton Lorenz Metz auf die gefehrwähige Dauer von 8 Jahren einstimmig wiedergewählt. — Bei Mittelheim landete der Schiffer Weber eine männliche Leiche; in der Tasche fand man ca. 90 Mt. in boatem Gelde. — Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Buddings- und Walzwerk zu Dillenburg. Beim Ab-lösen von Ruedelschläge explodirte dieselbe, und zwei Arbeiter, Stephan und Ringel, erlitten erhebliche Brandwunden. Der Ersthelfer, ein junger Familienvater, ist am schwersten verunglückt und wurde in die Klinik auf Siegen transportirt, während der Letztere, ein junger lediger Mann, bei seinen Eltern darniederliegt. — In Giersoth hält der Krieger- und Militär-Verein „Germania“ am 15. d. M. Fahnenweihe. Die elegante neue Fahne stammt aus der Kaiserlichen Kunstanstalt in Wiesbaden. — In Mühlheim wurde der Schneidemeister Bach Nachts im Bette von zwei Einbrechern durch Beil-hiebe auf den Kopf schwer verletzt, auch die Frau erhielt einige Hiebe, wurde aber nur an der Hand verwundet. Den Einbrechern fielen 75 Pf. in die Hände. Bach dürfte kaum mit dem Leben davontkommen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 12. Juni. (Schwurgericht.) Besitzender: Landgerichtsrath Stammer; Beisitzer: Herr Landgerichtsrath Fischer und Herr Assessor Dr. Scholz; Protokollführer: Herr Referendar Dr. Genß; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwaltschaftsrath Benerscheid; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Sutmanna. — Heute hatte sich der 1876 zu Hofheim i. L. geborene, nicht vorbestrafte ledige Tagelöhner Wilhelm Stippeler von Hattersheim wegen Rothzuchtverfuchs zu verantworten. Der Angeklagte, der aus der Unternehmungshaft vorgeführt wird, soll sich der ihm zur Last gelegten Straftat in der Morgenfrühe des 18. April d. J. auf dem Wege zwischen Zeilheim und Hofheim schuldig gemacht haben. Die Verleite im Sinne des Gesetzes ist ein 16-jähriges Mädchen. Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig; er wurde demnach zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurtheilt.

* **Der Prozeß Wenger gegen Ringer** wird seinen gerichtlichen Fortgang nehmen. Das negative Ergebnis der Vergleichsverhandlungen steht bereits seit etwa anderthalb Wochen fest. Nachdem Professor Ringer sich nicht zu einer öffentlichen Juridikation seiner Angriffe verstanden hatte, beauftragte Prof. Wenger sofort seinen Vertreter, Rechtsanwalt Wenger, die Angelegenheit nunmehr der richterlichen Entscheidung zu überlassen. Hieran wird auch ein eingegangener Vergleichsvorschlag Ringers nichts ändern. Es soll darin von Prof. Wenger anerkannt werden, daß sein Angreifer in gutem Glauben gehandelt habe; andererseits will auch Ringer zugeben, daß sein Gegner durch die Briefe der Frau Dr. Meyer zu einer mißverständlichen Auffassung über die ihm gemachte Schenkung gekommen sei. Angeblich soll Frau Dr. Meyer mit diesem Vergleichsvorschlage einverstanden sein. Da er jedoch keine Juridikation der Angriffe bedeutet, so wird dieser Vorschlag von Seiten der klägerischen Partei unberücksichtigt und unbeantwortet bleiben. Dem Gericht soll nunmehr das volle Beweismaterial unterbreitet werden, ferner ist die Ladung verschiedener Zeugen beantragt worden. Unter diesen befinden sich vor allem Frau Dr. Meyer, jene reiche Kunstfreundin, der Max Ringer vor Jahren seinen früheren Freund Ernst Moritz Wenger zugesagt hatte, ferner ihr Stiefsohn, Professor Dr. G. Grosse, Extraordinarius der Kunstwissenschaft an der Universität Freiburg, und Andere. Justizrath Broda in Leipzig hat darum ersucht, den Termin nicht vor dem 10. Juli anzusetzen, da er inzwischen durch den großen Prozeß der Leipziger Bank in Anspruch genommen sei. Die mündliche Verhandlung ist daher vor Beginn der Gerichtsferien (15. Juli) kaum noch zu erwarten. — Für Frau Dr. Meyer hat übrigens die Veröffentlichung der Angriffe eine weitere unangenehme Folge gehabt: sie ist seit dem vorigen Jahre mit Wittgeschäften aus aller Welt geradezu bombardirt worden.

Sport.

* **Rennen zu Hoppegarten.** Das Armees-Jagd-Rennen wurde gewonnen von Herrn v. Heyden-Linden, Kommandeur der hannoverschen Königs-Mann, der bereits im Jahre 1877, also genau vor 25 Jahren, ebenfalls einmal die Hoppegartener „Armer“ gewonnen hatte. Zweiter wurde Leutnant Frhe. von Reimans, Dritter Leutnant v. Ziegler. Das Kaiserpaar mochte dem Rennen bei. Der Kaiser begrüßte die drei Herren sehr freundlich mit anerkennenden Worten. Im Laufe des Gesprächs erzählte der Kaiser ein sehr interessantes Erlebnis, das er Tags vorher gehabt hatte. Ein Herr sprach den Monarchen mit „Exzellenz“ an, worauf der Kaiser entgegenete: „Exzellenz

war ich nie, ich bin gleich nach dem Generalmajor König ge- worden." Oberstleutnant v. Heyden-Linden wurde vom Kaiser der Hohenzollernsche Haus-Orden verliehen. Auch erklärte der Kaiser, daß er 3000 Mk. für eine Offizier-Flach-Konkurrenz, die stets am Armeestage gelauften werden und den Namen Prinz von Preußen-Kennen erhalten soll, stifte.

* Jagdport. Im Großherzogthum Luxemburg sind seit 1. Juni neue Schonbestimmungen für Rehwild in Kraft getreten. Darin ist u. A. bestimmt: Der Rehwild darf nur noch im Walde auf dem Büschgang oder mittelst „Blattens“ (also nicht auf dem Anstand), außerdem nur mit der Regel geschossen werden; Treiben und Hejagen sind verboten; Rehgaß und Riß werden geschont. — Da werden gewisse Jäger künftighin schlecht auf ihre Rechnung kommen.

* Siebentausend Prozent Zinsen. Aus Paris schreibt man den „R. N.“: Eine vortheilhafte Kapital-Anlage hat eine Pariser Dame gemacht, nicht die verwichene Frau Therese Humbert, sondern die ehemals dem Balletcorps der Großen Oper angehörige Madame Ricotti. Mit ihren „Erparnissen“ legte sie sich vor 5 Jahren einen Rennstall an, der anfänglich nicht mehr als ein halbes Duzend billig ge- kaufte, aber doch ausgesucht gute Vollblutpferde enthielt. Eines von ihnen ist im Jahre 1898 von den Staatsgestüthen als unbrauchbar verschmähte Hengst Gratin, der um das Grande- Steeple von Auteuil lief und damit einen Preis von 130,000 Francs gewann. Der Gaul hat seiner Besitzerin nur 7000 Francs gekostet, aber in 4 Jahren bereits nahezu eine halbe Million an Wampreisen eingebracht. Das an ihn gewagte Kapital verginst sich also bis jetzt mit 7000 Prozent.

Kleine Chronik.

Einen eigenartigen Kaufvertrag schloß ein Eigentümer in Kiebel im Kreise Boms mit dem Maschinen- bauer R. Er verkaufte ihm nämlich seine kleine Wirtschaft und schloß mit ihm einen Vertrag dahin, daß der Käufer am ersten Tage 1 Pfennig und an den folgenden immer das Doppelte, also 2, 4, 8 u., eine Reihe von Tagen zahlen sollte. Als R. schon einige Mal bezahlt hatte, fiel ihm die Sache auf, er rechnete nach und erhielt als Ergebnis die Summe von rund 99,540 Mk., welche er für die Wirtschaft, die einen Werth von kaum 12,000 Mk. hat, bezahlet sollte. Er machte den Vertrag rückgängig, mußte dem Eigentümer jedoch 4000 Mk. Abstand zahlen.

Aus St. Pölten (bei Wien) wird gemeldet: Der Haus- besitzer Georg Landert hat sich in Sievering erhängt. Landert hatte vor einigen Tagen auf ein Loos der Hamburger Lotterie einen Haupttreffer von 70,000 Mk. gemacht. Die Finanzbehörde, welche davon Kenntniß erhielt, konfis- zierte das Loos und bestrafte den Gewinner wegen An- laufs eines in Oesterreich verbotenen Looses. Aus Schmers hierüber erhängte sich der Bestrafte.

Aus Prag wird gemeldet: In einer Baumwollfabrik in Melc-Tirozza zerbrang eine Centrifugal- maschine, wodurch drei Personen, die in der Nähe arbeiteten, von den Theilen der Maschine getroffen wurden. Eine Person war sofort todt, die beiden Anderen wurden verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus Athen, 12. Juni, wird gemeldet: An Bord des von Konstantinopel kommenden Dampfers „Cambodge“, welcher den Piräus anließ, wurde ein pestverdächtiger Krank- heitsfall festgestellt. Die griechischen Behörden verweigerten dem Schiff die Erlaubniß zum freien Verkehre. Der Dampfer setzte darauf die Fahrt nach Marseille fort.

König Eduard besand sich, wie der „Matin“ erzählt, vor einiger Zeit auf einem großen Empfange, bei dem es Ver- treter der beiden Geschlechter aus den verschiedenen Klassen der Gesellschaft gab, und die Versammlung war im Ganzen ein klein wenig bürgerlich. Ein sehr reicher Kleiderkünstler, dessen Name in Paris wie in London gut bekannt ist, näherte sich dem König und sagte vertraulich zu ihm: „Die Menge ist heute Abend ein wenig gemischt, Majestät!“ — „Was wollen Sie, mein lieber K...“, antwortete der König mit seiner gewöhnlichen Liebens- würdigkeit, „wir können nicht alle Schneider sein!“

Lokales (Nachtrag).

— Ertrunken. Der in dem Weiher an der Leichtweih- höhle verunglückte Anabe heißt Karl Haase, ist 13 Jahre alt und wohnt Römerberg 17.

Volkswirtschaftliches.

Die deutsche Geflügelzucht scheint auch in diesseitigem Regierungsbezirk zur gebührenden Geltung kommen zu sollen, denn der Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde Wies- baden hat durch ein Rundschreiben sämmtlichen Geflügel- züchter-Vereinen unseres Regierungsbezirks zur Gründung eines Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine im Bezirk der Land- wirtschaftskammer zu Wiesbaden die Anregung gegeben. Der Verband soll bezwecken, die Ruh-Geflügelzucht im Bezirke der genannten Kammer zu heben und in Verbindung mit derselben an der Entwidlung dieses wichtigen Nationalgutes mitzu- arbeiten. Daß die Geflügelzucht thatsächlich einen großen volkswirtschaftlichen Werth in sich birgt, beweisen die vielen Millionen, welche alljährlich für Eier, Geflügel und Federn in das Ausland wandern. Nächsten Samstag, den 14. Juni b. J., Nachmittags 4 Uhr, findet im „Hotel Lannhäuser“, Bahn- hofstraße 8, in Wiesbaden eine Delegirten-Versammlung statt, zu der alle Interessenten eingeladen werden.

Weinbau. Ueber das Wachstum in den Weinbergen wird dem „Wein- und Wein.“ aus dem Rheingau, 5. Juni, geschrieben: Infolge der außerordentlich hohen Wärme der letzten Woche entwickelten die Weinberge ein überaus schnelles Wachstum. Die jungen Loden sind bis zu einem Meter lang und können die Knos- und Jungfelder geheftet werden. Blühende Trauben werden an besonders warmen Spalten fast in allen Ortschaften des Gaues gefunden. Das niedergegangene Gewitter dürfte dem Wachstum nur förderlich sein. Man hält es für günstig, daß jetzt eine Regenperiode einsetzte, da sich dann für die Zeit der Blüthe sicherer spätes Wetter erwarten läßt. Zur Zeit ist das Auspflücken der Reben die wichtigste Arbeit und erfordert dieselbe besonders in den von Frost betroffenen Lagen außerordentliche Aufmerksamkeit. Der Flug der Heu- wurm-Notte ist als beendet zu betrachten, nur selten, daß noch ein einzelner Späfling fliegt. Wenn sich auch die Flugperiode auf länger als vier Wochen ausdehnte, so kam die große Menge doch in Zeit von einer Woche. Mit dem Schwefeln wurde von

einigen Besitzern Anfangs der Woche begonnen; noch ist keine Insektion mit Sicherheit nachgewiesen worden, doch möchte man den rechten Augenblick nicht verpassen. Im Ganzen haben sich die Aussichten seit Ende Mai im Rheingau sehr gebessert. — Demselben Fachblatt wird von der Mosel, 5. Juni, ge- schrieben: Der Juni hat sich äußerst vortheilhaft eingeführt, und durch seine starke Hitze schon recht erfreulich auf die Wein- stöcke gewirkt. Diese sind nunmehr alle frisch belaubt, und in den besseren Lagen auch schon mit Gescheinen bedacht. Auch in den vom Froste geschädigten Lagen kommen letztere mehr hervor, wie zu erwarten stand. Wie nicht anders denkbar, sind die Weinstöcke noch weit zurück, dürfen bei dem jetzigen Wetter jedoch noch zeitig in die Blüthe kommen. In den Weinbergen kann man fast überall auch wieder den Heuturm und Blatt- wüster und nebenher, wenn auch noch nicht so stark, die Red- schißlaus beobachten. Zu kämpfen giebt es also heuer schon von vornherein wieder genug. Der Weinhandel ist wieder flauer geworden.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen. In der Versammlung vom 10. Juni referirte der Vorsitzende über das sozialpolitische Programm des Verbandes. Dasselbe umfaßt folgende Forderungen: Die Sonn- und Feiertags-, die Werttagruhe, die Einführung des Sommerurlaubs, die Kündigungsschutz, Geschäftsräume und Geschäftsordnungen, das Lehrlingswesen, das kaufmännische Fortbildungsschulwesen, die Frauenarbeit, die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte, das Verbot der Konkurrenzklause, die Einführung von Handels- inspektoren, die Errichtung von Handlungsgehilfenkammern, Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung, die sechs- wöchige Fortgewährung von Gehalt und Unterhalt bei Krank- heit, staatliche Alters- und Invaliditätsversicherung, staatliche Witwen- und Waisenversicherung, entsprechend den Verhält- nissen der Handlungsgehilfen. Die Versammlung trat diesem Programm bei und beschloß einstimmig folgende Resolution: „Die auf wirtschaftliche und sociale Förderung der Handels- angeestellten gerichteten Maßnahmen dienen nicht nur den be- rechtigten Ansprüchen der Einzelnen, sondern tragen zugleich mit zur gedeihlichen Entwicklung des deutschen Handels und der wirtschaftlichen Machtstellung des deutschen Volkes bei. Der zehn Jahre trat das Gesetz über die Sonntagsruhe in Kraft. So viele Mängel es auch aufweist, hat es doch manche Verbesserungen gebracht, die freilich sehr oft durch ungenügende Ausführung fraglich geworden sind. Diesem sozialpolitischen Gesetze sind andere gefolgt, doch ist mancher berechtigige Wunsch der Handlungsgehilfen bisher unerfüllt geblieben. Deshalb er- klären die versammelten Handlungsgehilfen, alle ihre Kräfte der Mitarbeit an dem ferneren Ausbau der kaufmännischen Socialreform widmen zu wollen, und vertrauen auf die Unter- stützung der Staatsregierungen, gesetzgebenden Körperschaften, Behörden, sowie der kaufmännischen Prinzipalität, die an einem wirtschaftlich gesicherten, geistig und moralisch hochstehenden, standesbewußten, pflichtgetreuen Handlungsgehilfenstand einen erfolgreichen Mitarbeiter hat.“ Diese Resolution soll dem Reichstag, dem Reichsamt des Innern und den obersten Landes- und Ortsbehörden zugestellt werden.

Groß-Gerau, 11. Juni. Die Zahl der auf hiesigem Ferkelmarkt aufgetriebenen Thiere betrug wieder 350 Stück, welche abermals glatt verkauft wurden. Die Preise waren trotz des stärkeren Auftriebs wieder sehr fest und stellten sich auf 15 bis 27 Mk. für Ferkel, 28 bis 35 Mk. für Springer und 38 bis 40 Mk. für Einlegschweine pro Stück. Da die Schweinezüchter in der Umgegend außerordentlich zugenommen haben, dürfte auch am 16. Juni wieder ein großer Verkehr zu erwarten sein. Ob sich die Preise halten werden, erscheint bei dem starken Auftrieb etwas in Frage gestellt.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 11. Juni. Rother Weizen pro Malter 14 Mk. 75 Pf., pro 100 Kilo 18 Mk. 43 Pf., Weißer Weizen pro Malter 14 Mk. 60 Pf., pro 100 Kilo 18 Mk. 25 Pf., Korn pro Malter 11 Mk. 44 Pf., pro 100 Kilo 15 Mk. 20 Pf., Gerste pro Malter 9 Mk. 30 Pf., pro 100 Kilo 14 Mk. 30 Pf., Hafer pro Malter 8 Mk. 63 Pf., pro 100 Kilo 17 Mk. 28 Pf.

Letzte Nachrichten.

wb. Sibyllenort, 12. Juni. Der heute früh 7 Uhr ausgegebene Bericht über das Befinden des Königs von Sachsen lautet: Die letztvergangene Nacht war durch erschwertes Athmen und dadurch bewirkte allgemeine Unruhe öfters gestört, die Herzthätig- keit bedarf noch hier und da der Anregung. Der Appetit ist noch fortdauernd ein guter.

hd. Haag, 12. Juni. Die erste Angelegenheit, welche vor dem Haager Schiedsgericht verhandelt werden wird, ist wahrscheinlich eine Geldfrage zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten, welche Kirchengelder betrifft.

wb. Paris, 12. Juni. „Vibre Parole“ behauptet, daß ein General, der eine sehr hohe Stellung ein- nimmt, vor ein Disziplinargericht gestellt sei, in dem der Armeinspekteur, General Duchesne, den Vorschlag führt. Das Vergehen, über welches das Diszi- plinargericht zu entscheiden hat, sei nicht militärischer Natur. — Der wegen seiner Beteiligung an der Humbert-Affaire verhaftete Notar Langlois sagte gestern vor dem Untersuchungsrichter aus, daß der eigentliche Urheber des ganzen Schwindels thatsächlich der verstorbene Justizminister Humbert, der Schwieger- vater der Schwindlerin, gewesen sei. Nach dem Tode Humberts habe sein ehemaliger Sekretär als juristischer Beirath der Frau Humbert dafür gesorgt, daß der Schwindel solange fortgesetzt werden konnte.

hd. London, 12. Juni. Die Liberalen werden die Ernennung eines Parlaments-Ausschusses verlangen, welcher beauftragt werden soll, eine Untersuchung über die Art und Weise der Kriegführung in Süd- afrika einzuleiten. Die Opposition will die zahlreichen Verletzungsfälle und die großen militärischen Fehler vor einem Militärgericht abgeurtheilt wissen.

wb. London, 12. Juni. Die „Times“ sagen: Die Nach- richt, daß General Lytton den Befehl in Natal niedergelegt und sich nach Transvaal begeben habe, ist der überzeugendste Beweis für das Vertrauen, mit dem die Militärbehörden in Südafrika und die Regierung in London die Lage in unseren neuen Besitzungen betrachten. Die Thatsache, daß dieser Schritt Lyttons für angezeigt erachtet würde, ehe der Krieg 14 Tage vorüber ist, ist schon ein deutliches Anzeichen dafür, daß kein Geenanrund acern den Wechsel im Oberbefehl und keine Ursache

besteht, warum Kitchener nicht bald nach England zurückkehren sollte. — Der „Standard“ meldet aus Durban vom 10. d.: Schall-Burger theilte den Blättern den Wortlaut der Reso- lution mit, welche die in Vereenigung versammelten Burgher am 31. Mai angenommen haben. Die Resolution spricht ihr Bedauern darüber aus, daß die englischen Bedingungen genau, wie sie sind, angenommen oder abgelehnt werden müßten, und besagt ferner, daß England das Unterhandeln auf der Grund- lage der Unabhängigkeit oder die Erlaubniß, mit den Buren- vertretern in Europa in Verbindung zu treten, verweigert habe. Die Resolution bemerkt sodann, es bestehe kein angemessener Grund mehr für die Erwartung, daß die Weiterführung des Krieges die Unabhängigkeit sichern werde, und keine Berech- tigung mehr für die Verlängerung der Feindseligkeiten. Die Resolution spricht daher die Annahme der gestellten Bedingungen und die Zuerstcht aus, daß sich die Lage bald bessern und die Bevölkerung in den vollen Genuß der Privilegien treten werde, auf welche sie Anspruch habe.

hd. Wilna, 12. Juni. Dr. Michailow, welcher bei den Prügelstrafen des Gouverneurs als ärztlicher Sachverständiger fungirte, wurde zur Strafe hierfür vom revolutionären Comité in ein Haus gelockt und erhielt dort 50 Stockhiebe. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

wb. Berlin, 12. Juni. Die „Nat.-Zig.“ meldet, zum 50-jährigen Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg werde Professor Erich Schmidt die Glückwünsche der Akademie der Wissenschaften und der Berliner Universität über- bringen.

hd. Wien, 12. Juni. Einer der bekanntesten und belieb- testen Offiziere, der Dragoner-Oberst v. Zgalffy, hat sich, angeblich wegen eines Nervenzusammenbruchs, erschossen.

hd. Dänkirchen, 12. Juni. Zwei Besätze sind gestern an Bord des Dampfers „City of Perth“ festgesetzt worden. Der Dampfer kam aus Indien. Zwei Matrosen sind der Krankheit erlegen. Der Dampfer legte auf der Rhebe an. Er darf in den Häfen nicht einlaufen.

hd. Petersburg, 12. Juni. Im Militär-Lazareth zu Nowy Margalan wurde eine barmherzige Schwester und deren Mutter aus bisher unbekanntem Gründen ermordet.

hd. Rom, 12. Juni. In ganz Italien ist ein Wetter- sturz eingetreten. In Oberitalien sind zahlreiche Schneefälle zu verzeichnen. Die Temperaturen sind überall anomal ge- sunken.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

* Unter Bezug auf das Eingefandt eines Thierfreundes in Ihrer Nummer vom 10. Juni, dem ich mich aus eigener Beob- achtung voll und ganz anschließe, gestatte ich mir folgenden Vor- schlag: Der hiesige Thierschutzverein hat für ganz Wiesbaden nur einen Aufseher, was für die große Stadt natürlich viel zu wenig ist. Der Verein vergiebt aber gerne Prämien von 5 Mk. für jede Anzeige von Thierquälerei, welche ihm durch die Polizei übermittelt wird, sobald Strafthaten verfolgt wer- den können. Mein Vorschlag geht nun dahin, daß jeder Ruti- scher, der eine derartige glaubwürdige Anzeige an den Thier- schutz-Verein erstattet, diese Prämie von 5 Mk. ebenfalls er- halten soll, da Niemand so viel Gelegenheit zu Be- obachtungen auf diesem Gebiete hat, als Rutscher selbst, beson- ders auf Neubauten, Auf- und Abladeplätzen, wo grausame Behandlung der Thiere so häufig ist. Auch würden thier- quälende Rutscher, wenn sie sich von wohlgesinnten Leuten ihres Berufes beobachtet wissen, schon deshalb vor- sichtiger sein, während, wenn da natürlich nur vereinzelt Post- zisten auf den Straßen stehen, eine wirksame Beobachtung in der ganzen Stadt unmöglich ist. Im Interesse der leidenden Creatur bitte ich, dies dem Thierschutz-Verein und Ihren Lesern dringend zur Erwägung geben zu dürfen.

* Ein widerliches Schauspiel bot sich am Mitt- woch Abend 7½ Uhr den zahlreichen Besuchern des Rheinufer- s in Viebrich dar. Ein Mann — angeblich der Gastwirth B. da- selbst — fuhr inmitten des Stromes in einem Ruderboote, hinter welchem ein Hund schwamm. Nachdem der Hund das Boot erreicht hatte, wendete der Betreffende dasselbe und ruberte es gegen den Strom. Natürlich folgte der Hund diesem Wandler und kämpfte vergeblich mit aller Macht, um das Boot und seinen Herrn zu erreichen. Dieser zerrte durch Treibenlassen des Bootes und Weiterfortrudern noch einige Male das treue Thier und ruberte dann ganz an das Ufer, ohne sich um den Hund weiter zu kümmern. Einsender sah den Hund noch 10 Minuten lang gegen den Strom ankämpfen. Wahrscheinlich wird der- selbe dann ermattet ans Ufer getrieben oder auch ertrunken sein. Wie der Mann selber angab, soll er dieses Manöver jeden Abend machen. Das Publikum, welches sich in großen Schaaren am Ufer versammelt hatte, war über diese Handlungsweise ganz empört. Ein anwesender Polizeibeamter wurde mehrfach auf- gefordert, den Betreffenden auf Grund des § 380, 13, zu mel- den. Sollte dies nicht geschehen sein, so dienen diese Zeilen vielleicht dazu, die Behörde auf das Treiben dieses „Thier- freundes“ aufmerksam zu machen.

Briefkasten.

T. B. Aus der Förbung allein ist absolut kein Schlug zu ziehen, da sie garnicht selten bei dunklen Blondinen und Brünetten vorzukommen pflegt. Am Ende handelt es sich hier vielleicht gar um entfernte Blutsverwandtschaft mit einem Vorkämpf! Jedenfalls aber hat der sittliche Werth der Dame nicht das Geringste damit zu thun.

Geschäftlid...

ANTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET: SALUTARIS TOILETTE-FETT-SEIFE Unübertroffen für Haut- u. Gesichtspflege: Rein, mild, sparsam. C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M. F 65

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau“ No. 12.

Leitung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur für den germanischen realistischen Theil: G. Kötherda, für die Anzeigen und Artiken: D. Dornau, Wehr in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schillenberg'schen Buch- u. Druckerei in Wiesbaden.

Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

Vorgehen gegen Ausschreitungen im Handel und Gewerbe. In neuester Zeit lassen es sich Verwaltungs- und Gerichtsbehörden mehr als früher angelegen sein, Ausschüß des geschäftlichen Lebens auf Grund der bestehenden Gesetze zu bekämpfen.

Dividenden von Hüttenwerken. Allgemein ist die Meinung verbreitet, dass die meisten Hüttenwerke, die demnächst ihr Geschäftsjahr beendigen, grosse Rückgänge aufzuweisen haben.

wurde, voraussichtlich noch mehr betragen werde. Die Dividende der Rolandschütte wird auf 10 pCt. geschätzt, gegen 5 pCt. im Vorjahr.

Die Allgemeine Betriebs-Act.-Ges. für Motorfahrzeuge in Köln schliesst mit einer Unterbilanz von Mk. 192,823 ab, bei Mk. 600,000 Actiencapital.

Barmer Handelsbank. Dies Institut fordert nun seine Actionäre auf, ihre Actien gegen solche der Bergisch-Märkischen Bank umzutauschen.

Vom Leipziger Bank-Process. Der Strafprocess gegen die Direction und Aufsichtsrathmitglieder der Leipziger Bank beginnt am Montag, den 16. Juni, vor dem Schwurgericht und ist auf mindestens 14 Tage berechnet.

Jura-Simplonbahn. Die Conferenz der bundesrätlichen Delegation mit Vertretern der Simplonkantone, betr. den freihändigen Ankauf der Simplonbahn, hat zu keinem Resultat geführt.

Convertirung der 3 1/2-proc. französischen Rente. Die Convertirung dieser Rente wird von der neuen Regierung jedenfalls ins Auge gefasst.

Portugiesisches Conventio. Im Verschleppen von Angelegenheiten, die ihnen un bequem sind, waren die Portugiesen von jeher gross.

Türkische Finanzen. In seiner eben erschienenen neuesten Nummer bringt der „Internationale Volkswirth“ in Berlin (Herausg. Dr. Justus Lehnhäuser) eine sehr wissenswerthe Besprechung der türkischen Finanzen und ihrer gegenwärtigen Aussichten.

Aus den Vereinigten Staaten. Die industrielle Lage in den Vereinigten Staaten wird als eine gedrückte bezeichnet.

Der Schiffahrtsruhr und die Cunard-Linie. Nach wie vor wird behauptet, dass die Cunard-Linie eine dem Trust feindliche Stellung einnehmen wird; andererseits aber wird bestimmt versichert, dass Morgan auch diese Linie gewonnen hat.

Grosse Venezuela-Eisenbahn. Nach dem Geschäftsbericht dieses Unternehmens, dessen Actien sich bekanntlich fast ausschliesslich im Besitze der Disconto-Gesellschaft und der letzteren angegliederten Norddeutschen Bank in Hamburg befinden, war der Verkehr in der ersten Jahreshälfte gut.

Argentinesische Finanzen. In der Botschaft, mit welcher der Präsident den Congress eröffnet, betont derselbe, dass der Dienst der öffentlichen Schuld mit aller Regelmässigkeit geleistet wird.

Transvaalbahn. Londoner Meldungen zufolge soll den Besitzern von Obligationen der Transvaalbahn die Wahl gelassen werden zwischen Einlösung der Obligationen zu 108 pCt. oder dem Bezug einer neuen Colonialanleihe.

Kaiser-Panorama. Rheinstr. 37. Unterhalb des Luisenplatzes. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends. Ausgestellt vom 8. bis 14. Juni: Aegypten. Kairo, Alexandria, Nil-Scenerien etc.

Waaren = Versteigerung. Heute Freitag, den 13. cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt ein hiesiges Geschäft wegen Räumung des Lagers nachgezeichnete Waaren im Saale „Zu den 3 Kronen“, Kirchgasse 23, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Billiger Möbel-Berkauf. Friedrichstraße 13. Täglich Verkauf von allen Arten Möbel, Betten, Schränke, Verticoides, Sophas, Büffel, Spiegelschr., Küchensch., compl. Zimmerentrichtungen u. Sämmtliche Waaren sind nur selbstgefabrikt.

Gesangverein Neue Concordia. Freitag, den 13. d. M., findet unsere 67ste ordentl. Generalversammlung im Vereinslokal Abends 9 Uhr statt.

Globus-Putzextract. ist das beste Metall-Pulzmittel. Ueberall vorrätig! Dosen à 10 u. 25 Pf. Eine repräsentable Persönlichkeit, Kaufmann und im Umgang mit Kundenschaft erfahren, von einer für Wiesbaden und Umgebung in gut dotirte Stellung gesucht.

Tennis-Bälle, Radets u., Fuß-Bälle, Schlender-Bälle, Garten-Schläuche. in vorzüglich bewährter Qualität, sowie Schlauchwagen empfehlen zu billigsten Preisen. Baumher & Co., Königl. Vorklieferanten, 5336

Sängerchor Wiesbaden. Sonntag, den 15. Juni cr.: Familien-Ausflug mit Musik nach Eppstein-Dausen-Fischbach. Unsere geehrte Mitgliedschaft, sowie Freunde des Chores laden wir hierzu freundlichst ein.

Der große Verkauf von guten emaillirten Haus- und Küchen-Geräthen. Philipp Lauth, jetzt Wisnarding 33. Telefon 2923.

Mercier. Wegen der am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Secsteuer, pro Flasche 50 Pf., bitte ich meine Kunden, sich noch rechtzeitig mit dem von der Nachsteuer befreiten Quantum von 30 Flaschen versehen zu wollen.

An einmaligen Beiträgen pro 1902

für die Sommerpflege armer Kinder

gingen ein:

- Beiträge à Mf. 500 Frau Baronin Th. v. Knoop, N. N. im Andenken an Ph. B.,
- Beiträge à Mf. 150 Frau Mayer-Windscheid, durch Verein für Wohlfahrt,
- Beiträge à Mf. 100 Frau Maria von Gölpen, Freimaurer-Loge zur beständigen Einigkeit, O. Randbrock Wwe.,
- Beiträge à Mf. 60 Lehrer J.,
- Beiträge à Mf. 50 Frau E. P., E. P., Frau General Mertens, von einer Kinderfreundin durch Fr. E. P.,
- Beiträge à Mf. 40 Fr. Brodt, Fr. J. Fellingner,
- Beiträge à Mf. 25 Herr v. Huntehn,
- Beiträge à Mf. 20 Franz Marburg, Reg.-Secretär Dillmann, Frau F. Thiemann, Frau Chr. Bollmer, E. S., Frau M. Heuser, Conrad Struß, Ungenannt,
- Beiträge à Mf. 15 Frau v. Waldnib,
- Beiträge à Mf. 12 Damen-Kassette,
- Beiträge à Mf. 10 E. Drafenfeld, Frau Forststeffor Gast, Frau v. Kiesenwetter, Dr. Carl Peters, Schierstein, Frau Hofrath Vagenstiecher, Frau de Sa Rheingang, H. Schulte-Bäuminghaus, Heilmann, Apotheker S. Bundrock, N. N., Rentner Sch. Jiegler, Geh. Oberregierungsrath a. D. Dittmer,
- Beiträge à Mf. 7 Dr. E. Heider,
- Beiträge à Mf. 5 N. N., Frau von Glich, G. J. Hofmann, Geh. Sanitätsrath Dr. Rieder, Simon Meyer, Prof. Usener, Frau Elvira Hammer, Dr. H. Gyrin, Fr. v. Kösterich, Frau Director Dr. Ziden, N. v. Wilm,
- Beiträge à Mf. 4 Frau J. Soevel, Ungenannt,
- Beiträge à Mf. 3 Pfarrer L. Friedrich, Leutnant Vinde, Dr. Marc, J. C. Bud, Wwe. Simon Kehrman, Ungenannt, Frau E. Egen,
- Beiträge à Mf. 2 J. H. Decker, Frau Bertha Höbner, E. Hofmann, Dr. R. Hoffmann, E. v. Waldenburg, Prof. Deubner, Frau v. S.,
- Beiträge à Mf. 1 Ungenannt,

wofür der Vereinsvorstand den hochherzigen Gebern seinen warmempfundenen Dank ausdrückt.

Um weitere gütige Zuwendungen, die dringend nötig sind, um auch nur annähernd den an ihn heranretenden Anforderungen entsprechen zu können, bittet aufs Herzlichste

Der Vereinsvorstand.

Central-Sammelzettel: Bauhaus Lackner, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Mobiliar- und Schreiner- Inventar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 13., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale

12 Marktstraße 12,

1 Stiege rechts,

nachverzeichnete Gegenstände:

2 Hobelbänke, 1 Schreinerwagen, Patent-Gährungsöföge, Stohle, eiserne Schraubzwingen, Serranten, eiserne und andere Hobel, Sägen und Schlittseilen, Kaspeln, Wasserwaage, Glaspapier, Feinrierhammer, Zinkulagen, 1 Möbelerker (16 Seite mit Details) und sonstiges Schreinerwerkzeug, 3 gut erhaltene Betten mit Einlagen, 6 Speise-tische, Schreibsecretär, Spiegelkrant, Verticow, 2 Canapes, 3 Bänke Platen, neue Deilmethode, Sophatisch, 4 einzelne Sessel, Blumentisch, Porzidren, Gallerien, Vorhänge, Ururichte mit Gewürzmühle, verschiedene Spiegel, Kommoden, Waschkommoden mit Marmorplatte, Nachtschisch, 2 kleine Bücherschränke, Bibliothek, 200 Bände versch. Bücher, Bilder, Teppiche, große Parthie Wiszzeug, Kleider, Koffer, Schließkörbe, goldene Damen-Uhr, Opernglas, Porzellan und Küchenutensilien, Küchenschrank und verschiedene andere Haushaltungs-Gegenstände.

Nachmittags 2 1/2 Uhr

versteigere ich nachverzeichnete Gegenstände:

Große Parthie Rehecoupons, Woltselbe, Satins, Foulords, Rips, Biqué, Brocats, Gattune, Zephir, Strümpfe, Tischtücher, Herren-Roco-Drumden, Hosen, Unterjoden, Damen-Remden, Damen-Nachtjoden, 50 Paar Damen-Stiefel in Chevreau, Damen-Holen, weiße Tischtücher, Handtücher, Kissenbezüge, große Parthie Aufsteckstämme, Futter-drecks für Schuhe, Linoleum, Möbel-Gurte

öfentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,

Seelenstraße 4.

Auctionator und Tagator.

Oster's Kinder-Milch-Pulver

von Oster & Diehl, Ballendar a. Rh., glänzend begutachtet, u. N. v. r. Autorität für Kinderläterit wie Univ.-Prof. Dr. Hennig in Leipzig (siehe Originalbüchle), „kommt von allen bisher bekannten Kindermilchen der Muttermilch am nächsten“. Einfachste Anwend. Von ausgezeichnete Wirkung bei Diarrhöden. Neuester nahrhaft und vom ersten Tage an bestmöglich. Eines der neuesten ärztlichen Gutachten (von einem Spezialarzt für Kinder-Krankheiten): „Ein Präparat, welches diese beiden Eigenschaften (der Muttermilch gleichkommenden Nährwerth und eine gewisse stopfende Wirkung) zugleich in sich vereinigt, hat es bisher noch nicht gegeben; es ist dieses Ideal erst durch das Oster'sche Kindermilchpulver erreicht worden.“ Erhältlich in Apotheken und Drogerien, daselbst auch Proben und Prospekte, wo keine Niederlagen direct ab Fabrik. (Ka. 1870g) F 149

Locarno Pension Villa Erica,

(Schweiz).

Grosser schöner Garten mit südlicher Vegetation. — Pensionspreis von Fr. 6.— an. Besitzer: H. Bach. Directrice: Fr. F. Hennighausen.

Grosser Laden

in bester Lage von

Mainz, Ludwigstrasse,

(Fa. 5526/4) F 144

p. 1. Okt. a. e., evtl. etwas früher, zu vermieten. Gef. Offerten unter F. E. O. 458 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Total-Ausverkauf

aller Arten Schuhwaaren zu enorm billigen Preisen findet nur im Mainzer Schuhbazar, Goldgasse 17, neben der Munderböble, Hant. 6855

Eine fast neue Blüschhaarnitur (Sopha und 4 Sessel), sowie ein Theetisch mit edelener Blatte ist umgangs halber billig abgegeben. Mte Colonnade 12

Feinste Angler Meierei-Grasbutter

in Volkstüchen von netto 9 Bld. Mf. 10.60 in 1-Bld.-Pkt. abgetheilt Mf. 10.90 franco, empfiehlt J. P. Callson, Jordan b. Sterup. F 148

Neuer Salzhering, 1902

hart u. fett, verl. d. Volksh. ca. 45 St., 3 Mf. frei Postnach. Gustav Klein, Berings-lager, Greifswald. (B 6969) F 20

Gesellschaft

„Sangesfreunde“

Sonntag, den 15. Juni 1902, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug

nach

Biebrich a/Rh.,

„Zur Neuen Turnhalle“,

wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.



Achtung!

Offiziere blaufrische schwere Rehe-schulen à St. 6.50, blaufrische schwere Rehrücken à St. 8.00, Wild- und Geflügelbandlung von Emil Petri, 13 Nerostraße 18, Telefon 2671. Telefon 2671.

10 Mf. täglich

verbietet Jedermann durch Verkauf zugläst. Artikel.

A. Duroltd, Planen i. B.

Heute Fortsetzung

der

Versteigerung

Promenade-Hotel

3. Marktplak 3.

Zum Ausgebot kommen:

Hotel-Silber,

als: Kaffee-, Thee- u. Milch-Kannen, Platten, Gläser, Weiszeng, Stühle, Luster etc.

Bernh. Rosenau,

Auctionator u. Tagator.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Hans zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Cheffe bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigentheil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Infektionsorgan der Wiesbadener Gesellschaftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabeheften in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staats-anwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Rassau“, Blätter für alte rhaanische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Ankündigungen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Anbril „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden

weil unentbehrlich für Jedermann.

Betten und Bettwaren

finden Sie
Gut und Billig
bei
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Wir offerieren:

- „Einfache Goldbettecken“ M. 12.-
- „Ruschel-Bettecken“ „ 13.-
- „Sprung-Rahmen“ „ 22.-
- „Seegras-Matratzen“ mit Reil, 3-teilig „ 17.-
- „Woll-Matratzen“ „ 24.-
- „Stroh-Matratzen“ „ 5.-
- „Feder-Rissen“ „ 1.80
- „Feder-Deckbetten“ „ 9.-

Bettfedern u. Daunen.
Wir liefern für 50 Pf. 1 Pfund graue Federn; bessere Qualitäten à 70, 90, 1.-, 1.20, 1.50 u. M. 1.80. Weiße Federn und Salbdauen, doppelt gereinigt, per Pfund M. 2.-, 2.25, 2.80 u. M. 3.50.

„Darmst. und Federleinen“ p. Meter 60, 70, 80, 90, 1.- u. 1.20, sämtliche Qualitäten sind auch in doppelter Breite am Lager.

„Betttücher“ ohne Naht per Stück M. 1.50, 2.-, 2.50 u. 3.-.

„Bettstoffs“ am Stück ohne Naht per Meter 60, 80, 95, 1.20, 1.40.

„Matratzen-Dresse“, 120 u. 140 cm breit, per Meter von 35 Pf. an.

„Strohfed. Leinen“, uni, gestreift u. p. Meter 35, 45, 60, 70 u. 80 Pf.

In „Bettbezügen“ riesige Auswahl, billigste Preise.
Rothes Damast 45 Pf.; Weißen Damast 38 Pf., auch in doppelter Breite; Bett-Gattune 22 Pf.; Satin 35 Pf.; Satin-Auguste 45 Pf.; Hausmacher Bettzeug 30, 40, 50 und 60 Pf.

Fertige „Bezüge und Rissen“, Weiße Rissen“ von 70 Pf. an.
NB. Alle bei uns gekauften Bettwaren lassen wir unsern Kunden gratis nähen. 6675

Frau Dr. Eisner Ww., Dentiste.

Zahnatelier

für Frauen u. Kinder.
Bahnhofstr. 9. — Sprechst. 9—6 Uhr.
Mässige Preise.

Verkäufe

Bur Vereinfachung des Geschäfts-Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, Anzeigen im Betrag bis zu 1 Mark bei Aufgabe an den Schalter gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Kurz, Weiß- und Wollwarengeschäft eingetr. Familienverhältnisse halber a. Inventar zu verkaufen, sehr geeignet für zwei Damen, die im Kleiderm. u. Weißwaren. bew. stud. Ladenum. bill. Off. n. H. F. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Spezerei-Gesch. Verhältnisse halber sofort zu verk. Off. n. G. H. 110 an den Tagbl.-Verl.

Elegante Fremden-Pension zu verkaufen oder zu vermieten per sofort. 20 Betten! Hochselegant möblirt. Off. unter H. G. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Schmiede-Geschäft,

große Werkstätte mit elektrischem Kraftbetrieb und vollständigem Werkzeug, ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Offerten unter Z. R. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Jagdhund, Dübenerhund, billig zu verkaufen. Näh. Bertramstraße 7, Stb. 1.

Schw. Finkler, Hühner, 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen Kellerstraße 9, 2.

Rechte engl. Zw. Rehn. (Gew. 3—4 Pfd.), 1 Schm. Fedel (1 Pf.), 1 Tierst. M. Wener, Göttille, Lehrstr. 18.

Französischer Hund, schönes reines Thier, billig abzugeben. Näh. Taabl.-Verlag. 6850 Iw

Wertvolle große Marken-Sammlung zu verkaufen. Anfragen unter H. E. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gut erhaltene groß. Kinderbettstelle billig abzugeben Drudenstraße 7. Hinterh. 2 Stiegen 1.

Zwei gebrauchte rote Plüschgarnituren (die eine mit 4, die andere mit 3 Sesseln) billig zu verkaufen Saalstraße 16. 5479

Vollst. Bett mit Sprungrahmen und Deckbett, 2 Kissen für 28 M., Nachttisch, Stühle, Tisch, Aufstellung halber billig zu verk. Johstraße 22, Dach.

Gut erh. Bett, 1 Tisch, 1 Kleiderst., 3 Stühle zu verkaufen. Näh. Albrechtstr. 21, 3. Vorderb.

Herrschafsmöbel.

Eine Kameltaschen-Garnitur (1 Sopha u. 2 Sessel), 1 solider Schreibtisch, zwei hochhüft. feine Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Verticow, 1 Bücherschrank, Kleiderschränke, ein- und zweiflügelig, 1 Kommode, 1 gut erhaltenes Bett mit Wollmatratze, 1 kleines Sopha in Seidenbezug, 1 Ottomane mit Decke, Pfeiler, Sopha u. kleinere Spiegel, 1 Weizenkörnschrank, Waschkommode mit u. ohne Marmorplatten, ebenso Nachttische, Auszug, ovale u. viereckige Tische, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Regulator-Uhr, einjel. Sopha, 1 ovaler Goldspiegel, 1 Porzellanplatte, 1 Küchenschrank, 1 Uhr, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Tisch, 1 Gassofen, 1 Kinder-Liegewagen, 1 Kinderstühlchen, Federbetten u. Kissen, Stühle, Bilder, eine einfache Bettstelle, Servierbrett, Nippische, 1 Ofen u. dergleichen mehr werden freihändig billig abgegeben. Näheres 6782

Albrechtstraße 22,

Hinterhaus Parterre.

W. Abreise neue eleg. Volkermöbl. Atlasvorh. m. Honb. bill. Hänbl. verb. R. Taabl.-Verl. Ho

St. Kameltaschen-Divan mit 2 H. Sesseln 190 M. Michaelsberg 9 b. Rüdherdt. 6833

Neuer 2-Fl. P. Divan wegen Mangel an Raum billig abzugeben Taunusstr. 43, Stb. 2.

Plüschsopha bill. zu vk. Bülowstraße 18, 3.

Gelegenheitskauf.

Ein Rußb.-Spiegel m. Kristallgl. 85 M., ein ca. 3 Mtr. hoch. Trümpfen 54 M., 1 Rußb.-Vertic. mit Spiegelglas 54 M., 1 Kameltaschen-Divan (3-Fl.) 80 M., da. 2-Fl. 70 M., versch. prachtv. Kupferstichbilder, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode (innen Tisch.) m. Spiegel u. in. Marmor 70 M., 2 Rußb.-Betten mit Sprungfedern, Daarmatr. u. Reil, auf. 195 M., 1 Rußb.-Büffel 140 M., 1 S.-Schreibtisch, 1 pol. Kommode u. P. H. Seibel, Bleichstr. 24. Spiegelst. 1. bill. a. vk. Bellstr. 89, B. 1.

Raffenschrant

mit Treiberwerkstoff ist billig zu verkaufen Albrechtstraße 22, Stb. Part. 6806

Buff. 35, 1 u. 2-Fl. Kleiderschr., pol. 12—55, Secr., Tische u. f. w. bill. Restenstr. 6, P. 5938

Rußb. großart. Büffel 55, 4 schöne, rotbe Plüschst. 32 M. an vk. Marktstr. 23, Rüdherdt.

Zu verkaufen ist ein großer Thier. Kleiderschrant. Anzueh. von 3 Uhr an Nachmittags Dogheimerstraße 36, Part.

Schr.-Unterl., Gash., Koffer Herderstr. 9, B. 1.

Ein Eisschrank, 1 Marmorlängentisch, ein großes Wannenbad zu verkaufen Stittstraße 12, 1.

D.-Schreibt., 2-Fl. Gash. Langgasse 23, Stb. 1.

W. Sieberbillig zu vk.: Herrenschreibtisch, gew. Stühle, Stuhlaben, Sesselsopha, Koffer, Bett, Kumpen, Wascht. u. f. w. Schülerpl. 1, S. 1.

Circa 40 gut erhaltene Wirthshühler, sowie ein Büffel m. Pession zu verkaufen. Näheres Schwanbacherstraße 5, Part.

Gut erhalt. Kinderklappstühlchen billig zu verkaufen Dogheimerstraße 17, 2.

Fast neue Einrichtung, Regale, Tischen, Glaschränke, Pult, Staub-Feder, Cigarrenschneider, sehr geeignet für Spezereigeschäfte u. billig zu verk. Moritzstraße 12, im Laden. 6809

Laden-Einrichtung,

vorzögl. erhalten, f. jedes Geschäft passend, ganz oder einzelne Teile billig zu v. Off. unter N. N. 541 an den Tagbl.-Verlag.

G. Federr. m. B.-Kästen Hellmundstr. 29. 3407

Hellmundstr. 29 e. Handbarren zu verk. 2536

Ein Handbarren zu verkaufen Kellerstraße 20.

Ein H. 1. Handbarren zu vk. Schachtstr. 8, 2 r.

Ein wenig gebt. Kinderwagen und ein Do. Zweirad zu verkaufen Saalstraße 10, Part.

Fast neuer Kinderwagen mit Gummir. u. Kinderbettst. m. Matr. an vk. Herderstr. 4, Stb. 4.

G. erh. Kinderw. an vk. Bellstr. 42, D. 1.

Gut erh. Kinderw. b. zu verk. Schachtstr. 24.

Geg. Kinderw. m. Nadelgehül u. Gummir. b. zu verkaufen Wolframstraße 4, 2 St. links.

Zweifl. Sportwagen zu verk. oder gegen einflügeligen zu vertauschen Karlsruferstraße 38, Mühl. 2 L.

Sportwagen zu verk. Becker, Koonstr. 22, 2 L.

Schöner großer zweiflügeliger Sportwagen zu verkaufen Säumerstraße 16. 6465

Damen-Rad, noch wenig gefahren, billig zu verkaufen Mauerstraße 12, im Laden.

Feines Herren- u. Damen-Rad, Adler, billig zu verkaufen Goldstraße 5, Tischgeschäft.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen Philippsstraße 29, 1 St.

Adler-Rad b. zu verk. Adlerstr. 49, 2. D. 1.

Gl. Damen-Räder b. zu v. Herderstr. 16, 2 L.

Webr. gut erh. Rad sehr billig zu verkaufen. Link, Friedrichstraße 14.

Ein Damenrad (Adler) und ein Herrenrad (Virtopp) sind preiswerth zu verkaufen. Anzueh. von 10—1 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 92, 2.

Dampfmaschine,

6 HP., liegend, mit Schiebersteuerung, Fabrikat der Maschinenfabrik Augsburg, verkauft mit Wesseln, Scheiben und Nieten die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Ein 2 u. 4-pf. Gasmotor billig zu verk. Hermannstr. 5. Koch 3 Wochen in Betrieb zu haben. Zwei gut erh. Herde, 110x80, 126x80, bill. zu verkaufen Hellmundstr. 10, Gde. Vertromstr.

Eine neue Badewanne (Sagenen emaillirt) ist preiswerth zu verk. Adelheidstr. 14, Comptoir.

Raum gebrauchte schöne Waschemangel zu verkaufen Oranienstraße 56, 1.

Billig zu verkaufen

Sanz neue gr. Zinnbadewanne, ein zweiflügeliger Kinder-Schaukelstuhl und ein Puppen-Sportwagen. Albrechtstraße 46, 1 r.

Eine eiserne Säule und ein Fahrrad billig abzugeben Meßgergasse 17.

Gierkisten

zu verkaufen à Stück 40 Pf. Säumerstraße 17.

Hochw. 24 500 Rheinweins Flaschen zu verkaufen. 6784

Im Hause Marktplatz 3 (früher Restaurant Treppchen) sind mehrere Zwischenwände für Foyers, nach sehr gut erhalten, sowie Tischschänke und Wein-gestelle preiswerth zu verkaufen. Näheres im Bureau der Wiesbadener Terrains-Gesellschaft, Bahnhofstraße 6, 1 L. 5676

Mehrere Brände Badkamine mit guter Abfuhr, nahe der Stadt, billig zu verk. Näheres Blatterstraße 12. 4809

Kräftige Dickwurzplanzen abgegeben Gut Seiberg.

Dung von einem Pferd auf 1 Jahr zu verk. Dogheimerstraße 7, Seitenb. 1. 5844

Ornate Pferdewitz zu verk. Schulberg 21, B.

Kaufgeschäfte

Bur Vereinfachung des Geschäfts-Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, Anzeigen im Betrag bis zu 1 Mark bei Aufgabe an den Schalter gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein gut gebendes Colonialwarengeschäft in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter V. D. 86 an den Tagbl.-Verlag.

A. Geizhals, Meßgergasse 25,

kauft fortwährend ort. Kleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Gold und Silber, Plandische, g. Radl. und besorgt gut, a. B. f. ins Haus. 6818

Frau Klein

wohnt jetzt Steingasse 30. Zahle den höchsten Preis f. getr. Damen-Garderoben, Herrenkleider, sowie Möbel, Bett., a. Radl. Grabenstr. 9, Grabenstr. 1 St. rechts, kauft und zahlt sehr gut getragene Herren- und Damenkleider, Militär-Effecten, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Gold- und Silberfachen, Plandische u. f. w. Auf Bestellung hier u. auswärts komme ins Haus. 6812

N. Schiller, Meßgergasse 14.

kauft getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe und Möbel. Bei Vorkasse komme pünktlich ins Haus. Gut erhaltene Möbel zu Pensionen werden gef. Off. unter J. O. 3, 520 an den Tagbl.-Verl.

Schreibpult zu kaufen gef. Sakram-straße 31.

Kaufgesuch.

Ein zweiräderiger solider Handbarren zur Gebächbeförderung von und zur Bahn. Off. mit Preisang. an Cuelenhof, Bad Schwalbach.

Droschkensatz zu kaufen gesucht. Offerten unter M. N. postlagernd Berliner Hof.

Alt. Eisen, Hälchen, Papier, Kumpen, Metall kauft Seb. Still, Bleichstr. 20. Bitte Bezeichnung.

Kleine Mineralwasser-Krüge zu kaufen gesucht Seerobenstraße 13. 5860

Roth- u. Weizenmehl, sowie Seiflischen zu kaufen gef. Aug. Knapp, Meßgergasse 42, 2.

Zedel (Weibchen), gute Rasse, einfl. zu kaufen gesucht. Offerten sub E. E. 93 an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Glafer-Jnnung Wiesbaden.

Am 10. d. M. verstarb nach längerem Leiden unser Mitglied

Herr Ernst Beck.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Juni, Nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhause aus statt und ersuchen wir alle Collegen, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. F477

Der Vorstand.

Fahrräder

und sämtliche Zubehörtheile liefert billigst P 89

Hans Crome, Einbeck.

Vertreter gesucht. Catalog gratis.

Schweizer Stickereien

Modeartikel.

Elise Schäfer, Langgasse 28.

Alkoholfreie!

Gesund!!! Wohl-schmeckend, als ständiges Getränk bestens zu empfehlen.

Preislisten,

sowie glauweiser Ansschank im Lokal

„Zur Gesundheit“

Friedrichstr. 18, 1, Schillerplatz 1.

Hauptversandtgeschäft

alkoholfreier Getränke.

Niederlage bei Herrn Kaufmann A. Hüpfner, Bismarck-Ring, Ecke Bleichstrasse.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pf.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10 Pf.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Colonialwaren- u. Drogen-Geschäften jeder Stadt. 192

Vertreter:
Carl Dittmann,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 4.

Ein grosses Fernrohr mit Mahagoni-Fuss ist zu verkaufen.

Anzusehen Vorm. von 8—11 u. Nachm. von 2—5 Uhr Adolphstraße 6, 2.

Achtung.

1 Centimalwaage neuester Arbeit, 990 Mito deacht, Factura-Preis 250 M., für die Hälfte zu verkaufen. Näheres bei Herrn Adolf Petry, Marktstraße 8. Ebenfalls ein completer, wie neu, hart., Kupfer verzinnt. Brausefessel u. Desinfizier-apparat, 120 Str. haltend, billig.

Gelegenheitskauf.

4 Kaffeefervice,	1 Büffelbest,
1 Theemaldine,	4 Tablett mit
3 Butterböden,	24 Kristall-Theegläsern,
2 Brodbäcken,	6 Dessertschalen,

Alles in Nickel, noch neu, modernste Form, wird unter der Hälfte des Wertes abgegeben.
Ferd. Müller, Langgasse 9.
R. H. Walschirm u. Feldst. b. Rheinstr. 41, 2.

Piano, Raffenschrant, Eischrant, Büffel, Gassofen, Gasherd, Waage (Mess-für Regger), Holzmaschine f. Schuhmacher, Schild, Spiegel, Küchen- u. Kleiderschränke, Betten, Kommoden, Garnituren, Schreibt. bill. Hermannstraße 12, 1 St. 6286

Fast neues Piano preiswerth zu verkaufen. Näh. Dogheimerstraße 26, 2. v. 12—3.

Ganz modernes Nußbaum-Pianino

aus renommirter Fabrik, noch neu, ist mit dem dazu gehörigen Garantieschein billig zu verkaufen. Gest. Anfragen unter P. V. 993 Pianino an den Tagbl.-Verlag erbeten. 6598

Ein fast noch neues Pianino zu verkaufen. Näheres im Taabl.-Verlag.

Ein gutes Harmonium billig zu verkaufen. Ferd. Müller, Langgasse 9.

Vollst. engl. Schlafzimm.-Einrichtung, fast neu, billig zu verkaufen Seerobenstraße 13, Stb. Part.

Empfehle als sehr billig:

pol. Muschelbetten m. Daarmatr. 125, laef. Muschelbett mit Wollmatr. 95, Eisenbetten m. Matr. 25, Spiegelst. 75, gr. pol. Kleiderschr. 78, Pfeilerbischel mit Stufe 55, Schreibtisch 80—85, pol. Waschkommode mit weif. Marmor und Spiecel 68—75, durchbrochener Goldspiecel 55, Sopha 88, Tischsopha 95, Verticow 58, pol. Kommoden 28, Antoinetten- und Aussichtstische von 22 an, Kleider- und Küchenschränke, Stühle von 3 M., Spiegel u. c., sowie aante Ausstattungen billigst. Jean Thüring, Marktstraße 23, Stb., gegenüber dem Einhorn.

Gut gearb. pol. u. laef. Möbel m. Handarbeit, m. Ertharniß b. hob. Ladennische sehr bill. zu verk.: vollst. Betten 40—150 M., Bettst. 12—50 M., Kleiderschr. (m. Auszug) 21—70 M., Spiegelst. 80—90 M., Verticow (pol.) 34—70 M., Kom. 26—34 M., Küchenschränke 25—38 M., Sprungrahmen 18—24 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Reil u. Haar 10—40 M., Deckbetten 12—30 M., Sogas, Divans und Ottomane 26—75 M., Waschkommode 21—60 M., Sophas u. Auszugstische 15—25 M., Küchen- und Nimmertische 6 bis 10 M., Stühle 3—8 M., Sogas und Weilerspiegel 5.50 M. u. f. w. Große Lageräume. Eigene Werkstätten. Brantenstraße 19.

Glänzende Erfolge

beweisen die **Vorzüglichkeit** des neuen **Fortschritt-Stiefels.**

Elegant für die Promenade
Zuverlässig für die Reise
Beliebt für Sport und Spiel
Billig für den täglichen Gebrauch

Jede moderne Farbe
Roth, Grau, Braun, Weiss.
Jede moderne Form
Spitz, Rund.
Breit, Extra-Breit.

Schuhwaaren-Haus M. J. Neustadt,

Wiesbaden, Langgasse 9,

und

Berlin W., Potsdamerstrasse 46.



Reichhaltigste
Auswahl.

6296

Als Sommerfrische und zum Frühjahr-Aufenthalt
eignet sich ganz besonders:

Luftkurort Lungern,

St. Oswalden — Schweiz — 2300 Fuß ü. M.,

F 95

Hôtel und Pension Löwen und Dépendance.

Ruhiger freundlicher Landaufenthalt. Großer schattiger Garten. Deutsche Regelbahn. Billard.
Badeinrichtung. Schöne Spaziergänge. 8 Minuten vom Hotel prächtiger Lannenwald mit
Frischluft. Ruderboote auf dem kleinen Lungernersee. Eigene Fuhrwerke. Gute Küche,
aufmerksame Bedienung. Besondere Preise, incl. Zimmer, 4 Wk. Prospekte gratis. Ständiger Arzt
in Lungern. Höfl. empfiehlt sich
Josef Gasser.

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Samstag, den 14. Juni 1902, Abends 8 Uhr:

CONCERT

in der

Marktkirche

zur Feier des 17. Jahresfestes der vereinigten Kirchenchöre
im Consistorialbezirk Wiesbaden.

Mitwirkende: Frau **Wiegand-Nachtigall** (Sopran),
Fräulein **E. Klocke** (Alt),
Herr **E. Habich** (Bass),
„**Otto Rosenkranz** (Orgel),
unter Leitung des Vereins-Dirigenten Herrn **Hofheinz**.

Programm:

- 1) **Gott, du siehest, wer im Stillen weinet**, für Chor,
Sole und Orgel Naumann.
- 2) **Die Auferweckung des Lazarus**.
Oratorium für Chor, Soli und Orgel C. Löwe.
- 3) **Der Jüngling zu Nain**.
Cantate für Chor, Soli und Orgel W. Sauer.

Preise der Plätze:

Reservierter Platz am Altar 50 Pf., nichtreservierter Platz 20 Pf.,
Textbücher 20 Pf.

Eintrittskarten sind zu haben in den Buch- und Musikalienhandlungen
von **Feller & Gecks**, Webergasse, **Jurany & Hensel's Nachf.**, Langgasse,
Hömer, Langgasse, **Ernst**, Saalgasse, **Moritz & Hünzel**, Taunusstrasse,
Wolf, Wilhelmstrasse, **E. Schellenberg**, Burgstrasse, **Franz Schellenberg**,
Kirchgasse, **Gless**, Rheinstrasse, und Abends an der Kasse. F 357

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee
kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick**, Kirchgasse 49. 1080

Luisenheim **St. Blasien**. 780 m ü. d. M.

Sanatorium für Erkrankungen des Stoffwechsels, Magendarm-
canales und Nervensystems. — Diätetiken, Hydrotherapie, Electrotherapie etc.
Lungen- und Geisteskranken ausgeschlossen.

Dr. Determann und Dr. van Oordt.

Mann & Stumpe's



„Trilby“

„Trilby“ 3 1/2, 4, 5 u. 7 Cmt. breite Verlängerungsborden zum
Ausbessern der Kleider; jede Farbe lieferbar.

Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborden:

„Königin“ mit breiter ächtfarb. Mohairtresse und
„Original“ sind im Gebrauch die besten, mithin die
billigsten!

„Porös“ Kragen-Einlage, 4-7 Cmt., ist nur leicht mit Firma
„Mann & Stumpe“ auf den Cartons.

(Neu!) „HELGA“ (practisch)

rundgewebt, Kleiderstoss mit Mohair-Besen, gleich fertig zum
Gebrauch; Rückseite unbedingt mit Stempel „Mann & Stumpe“.

Unter obigen Namen fordern bei:

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

Extra

in jedem Geschäft darauf achten, dass nur obige echte Fabrikate
der Erfinder mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf jeder Borte
ausgehändig werden, dann ist Missbrauch unserer Namen und
Schaden ausgeschlossen. F 501

Mann & Stumpe, Barmen.

Um Verwechslungen mit andern, ähnlich benannten Mineralwassern vorzubeugen,
machen wir unsere verehrten Abnehmer und Freunde des

Aachener Kaiserbrunnen

ergebenst darauf aufmerksam, dass sich unsere Haupt-Niederlage für
Wiesbaden bei

Jos. Hoch, Seerobenstrasse 13,

Fernsprecher 2372.

befindet und Aachener Kaiserbrunnen in Wiesbaden ausschliesslich in Flaschen mit
dem so überaus bequemen Schraubverschluss vertrieben wird. 6759

Hochachtungsvoll
Aachener Thermalwasser Kaiserbrunnen
Actien-Gesellschaft.

Moselsprudel.

Kohlensäurer Mineralbrunnen Bellthal bei Cobern a. d. Mosel.
Niederlage bei 5565

Otto Süssé, Schützenhofstrasse 13.

Tel. 657.



M. Stillger

16. Gäfnergasse
16.
Bryllall, Vorpellau, Stengut, Majolika etc.
Größte Auswahl in jeder Preislage.